



Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 4,00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4,00 Zloty auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restanteil 0,40 RM, für Anzeigen aus auswärtigen Ländern die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,12 1/2 RM, im Restanteil 0,50 RM. Anst. d. Finanz- und Wirtschaftsanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärtigen 0,30 RM. Angebots- und Auktionsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht gegeben werden. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht gegeben werden. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht gegeben werden.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagengebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschuß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Entsch. d. d. Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger e. V.

Der russische Botschafter bei Stresemann

Ob. Berlin, 22. März. (Eig. Ber.) Der Lokalanzeiger meldet, daß eine allgemeine Abrufung der in Rußland tätigen deutschen Industrievertreter nicht in Aussicht genommen sei. Gestern nachmittag war der russische Botschafter wieder über eine Stunde bei Stresemann, was neue Hoffnungen auf eine günstige Gestaltung der deutsch-russischen Lage gibt. — Wie weiter gemeldet wird, soll Tschitscherin sich für die Beschleunigung des Prozesses gegen die Ingenieure ausgesprochen haben.

Die Etats- und Finanzlage des Reiches

Dr. Köhler gegen seine Kritiker.

Ob. Berlin, 22. März. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab gestern Reichsfinanzminister Dr. Köhler einen Gesamtüberblick über die Etats- und Finanzlage des Reiches. In den abgelaufenen 11 Monaten des Rechnungsjahres 1927 sind an Besitz- und Verlehrssteuern rund 5.260.000.000 Reichsmark, an Zöllen und Reichsabgaben 2.697.000.000 Reichsmark, zusammen also 7.957.000.000 Reichsmark aufkommen. In den Nachtragsetats für 1927 sind insgesamt 8.452.000.000 Reichsmark eingestellt, so daß rund 500 Millionen zur Erreichung des Etatsziels fehlen, die im März noch eintommen würden. Die Ueberweisungen an die Länder haben in den abgelaufenen 11 Monaten 2.578.000.000, also bereits fast die ganze den Ländern garantierte Mindestsumme, erreicht. Der Minister stellt fest, daß er vom 1. März ab

die gesamten Ausgaben des Extraordinariums vorläufig gespart

habe. Das bedeute natürlich nicht, daß die außerordentlichen Ausgaben, für deren Leistung bereits eine reichliche Verpflichtung vorliegt, nun nicht geleistet werden. Er habe aber geglaubt, alles unternehmen zu müssen, um eine Senkung des Anleihebedarfs herbeizuführen. Die Durchprüfung der Landespositionen werde sicher zu Absenkungen führen. Wollte man zu gesunden Finanzgrundsätzen kommen, dann

müßten die großen Nachtragsetats endgültig der Geschichte angehören.

Der Minister verwies dann auf das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft, auf die Förderung des Exportes und auf die Maßnahmen, die mit der Aufnahme von Auslandskrediten zusammenhängen.

Er setzte sich weiter mit den Angriffen auseinander, die in den letzten Tagen gegen die Finanzpolitik der Regierung gerichtet worden sind. Der Nachtragsetat für 1927 bringe zum größten Teil Ausgaben, die Folgen bestehender Gesehe oder Reichsratsbeschlüsse sind. Wer jenen zugestimmt habe, könne heute nicht sagen, der Nachtragsetat gebe Anlaß zu Befürchtungen. Niemand wolle noch behaupten, daß die Notlage der Landwirtschaft nur eine vorübergehende sei.

Man soll doch in aller Deutlichkeit sagen, ob man das Notprogramm etwa nicht haben wolle.

Für die Kleinrentner seien 25 Millionen vorgesehen. Nach dem Wunsch der Demokraten müßten es 125 sein. Er wisse nicht, ob dann die Finanzpolitik von ihrem demagogischen Charakter verloren hätte.

Er müsse sich auch im Namen der Reichsregierung dagegen wehren, daß man die Finanzpolitik im ganzen kritisiert, die Vorwürfe aber nicht substantiiert, sobald man auf Einzelheiten komme. Der Minister betonte, daß

die Hälfte des Notprogramms aus einmaligen Ausgaben

bestehe und daß daher die Hälfte der zur Deckung verwendeten Mittel später frei werde. Die Finanzpolitik könne sich nicht lediglich im Abbieren und Subtrahieren erschöpfen, sie müsse auch die lebendigen Dinge in Rechnung stellen.

Der Minister erinnerte zum Schluß daran, daß die Kriegsschulden 1928 4,2 Milliarden Mark ausmachen. Diese Zahlen müsse unser Volk kennen, um sich darüber klar zu werden, woher die ungeheuren Belastungen kommen. Dazu komme der abfolot notwendige Aufbau im Innern. Am Ende des Jahres 1928 werde man sehen, wie sich die Finanzpolitik der Regierung auswirke.

Litwinow im Kampf

Ob. Berlin, 22. März. (Eig. Ber.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Litwinow wird auf die Angriffsrede des britischen Vertreters heute, Donnerstag, ausführlich antworten. Mittwochabend erklärten die Russen, sie hätten nur ein Interesse daran, daß die Beratungen fortgeführt würden. Das sei alles oder nichts.

Die russischen Vorschläge als „ungeeignet“ abgewiesen

Ob. Genf, 22. März. In der gestrigen Vormittagsitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission gaben die Delegierten der Vereinigten Staaten, Polens und Schwedens Erklärungen ab, in denen sie nachdrücklich die sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge als völlig ungeeignet und unter den gegenwärtigen Umständen und Bedingungen als undurchführbar ablehnten. Den gleichen Standpunkt hatte vorher auch der holländische Delegierte eingenommen.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Deutschlands Standpunkt

Ob. Genf, 22. März. In den gegenwärtigen Erörterungen der sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge in der Abrüstungskommission wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß lediglich die Weltabrüstungskonferenz in der Lage sei, zu bestimmen, in welchem Umfang in der ersten Etappe eine allgemeine Herabsetzung und Beschränkung der militärischen Rüstungen stattzufinden habe. Der deutsche Standpunkt geht bekanntlich dahin, daß das Ziel der Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes völlige Abrüstung in den einzelnen Staaten sein müsse, und daß die erste Etappe zur Herabsetzung der Abrüstung sobald wie möglich in Angriff zu nehmen sei.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der amerikanische Delegierte Gibson kennzeichnet in einer kürzeren Erklärung den Standpunkt der amerikanischen Regierung. Die amerikanische Regierung habe es aber für unnötig, jetzt unnütze Zeit durch eine eingehende Prüfung der russischen Vorschläge zu verschwenden.

Der Ruffentonskiff vor dem Auswärtigen Ausschuss

Ob. Berlin, 22. März. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der gestern vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Wallraf zusammentrat, behandelte als ersten Punkt der Tagesordnung einen Antrag der Abg. Dr. Best und Seiffert (Volksrechtspartei) über die tschechoslowakischen Eisenbahn-Marktprioritäten.

Hierauf folgte die Beratung über die deutsch-russischen Verhandlungen, wozu Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann eine ausführliche Darlegung gab. Der Ausschuss billigte im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen über den deutsch-russischen Zwischenfall mit Ausnahme der Vertreter der kommunistischen Fraktion die Stellungnahme der Reichsregierung.

Es folgte eine Besprechung der Verhandlungen des Sicherheitskomitees, wozu Ministerialdirektor Gaus auf einige Anträgen Erklärungen abgab. Hierauf vertagte sich der Ausschuss.

Sachlichkeit im Wahlkampf!

Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Bedeutung der Neuwahlen

Ob. Berlin, 22. März. Auf dem gestrigen Empfangsabend des Berliner Verbandes der ausländischen Presse ergriff Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort.

Dr. Stresemann kam in seiner Rede auf die Bedeutung der Neuwahlen zu sprechen, über deren Termin gestritten werde. Es könne niemand bezweifeln, daß diese Wahlen von großer Wichtigkeit seien nach außen und innen und für die Richtung der europäischen Außenpolitik. Stresemann wünschte sodann

den Wahlkampf auf ein Minimum an Zeit zu beschränken.

Die heutige Entwicklung des politischen Lebens und die Situation, in der wir nach der Verfassung stehen und auf absehbare Zeit stehen würden, habe den Parteien eine ganz andere Bedeutung und einen ganz anderen Einfluß gegeben, als es früher der Fall gewesen sei. Die Parteien seien Mitregierende geworden. Die Parteien müßten deshalb in sich

inneren Drang nach Sachlichkeit durchmachen, der an sich jedem Menschen gegeben sei.

Stresemann bat sodann die Presse, für die Zeit des Wahlkampfes Distanz zu den Dingen zu bewahren. Eine Partei, so fuhr der Redner fort, könne Deutschland nicht glücklich machen. Ohne ein Zusammengehen der Parteien lasse sich in Deutschland nicht regieren. Ohne Koalitionen sei keine Politik möglich. Man könne sich aber nicht zusammenfinden, wenn man sich vorher zerstreut habe. In Bezug auf das was sachlich heute geschehen könne, sei man sich in wesentlichen Fragen der Außenpolitik einig. Ebenso sei es in Bezug auf viele Fragen der Innenpolitik, nicht in allem. Es sei zu hoffen, daß diese Einigkeit und diese Sachlichkeit über

die parteiische Einstellung den Sieg davontrage, die da glaube, daß nur eine Partei das Gute für Deutschland bringen könne.

Reichstagswahlen spätestens am 20. Mai

Ob. Berlin, 22. März. Reichstagskanzler Dr. Marx empfing gestern die Vertreter aller Reichstagsparteien mit Ausnahme der Kommunisten zu einer Besprechung über die schwedischen politischen Fragen. Die Fraktionsführer wurden gebeten, ihre Fraktionen zu befragen, ob sie auf die Durchführung der angenommenen Entschlüsse und zur Befolgung der Beschlüsse verzichten wollen.

Auf eine Anfrage des Abg. Müller-Frankens (Soz.) nach dem Zeitpunkt des Wahlerminns wurde auch diese Frage behandelt. Eine endgültige Entscheidung über den Wahltermin liegt noch nicht vor, doch ist als höchstwahrscheinlich anzunehmen, daß die Reichstagswahlen spätestens am 20. Mai stattfinden werden.

Industriespionage für Moskau

Ob. Berlin, 22. März. Wie die Abendblätter aus Dessau melden, hat im Anhaltischen Landtag auf eine Anfrage der Sozialdemokraten die Staatsregierung folgende Erklärung abgegeben: Der verhaftete Laborant Meber von den Deutschen Solvaywerken sei unter dem dringenden Verdacht der Industriespionage zugunsten der Sowjetregierung festgenommen worden. Er wäre im Besitz gewesen, nach Rußland abzureisen und hätte sich zahlreiche chemische Rezepte der Solvaywerke aneignet. Die Verdachtsgründe seien zwingend gewesen, die Verhaftung sei spontan von der Staatsanwaltschaft erfolgt.

Bauernaufmarsch in Bukarest

Die Lebenskraft der jetzigen rumänischen Regierung ist wirklich bewundernswert. Das Bratiana-Regime liegt eigentlich seit dem Tode des großen Führers Ionel Bratiana im Sterben. Aber der Todesstampf findet immer noch kein Ende. Neue Kräfteanstrengungen geben Atempausen, um dann wieder mit neuer Wucht aufzutauchen. Wie lange kann dieser Zustand noch dauern?

Die jetzige Krise, die allen Voraussagen nach die endgültige und letzte sein sollte, dauert bereits über einen Monat an. Sie hat ihren Anfang genommen, als die oppositionelle Bauernpartei einen offenen Kampf in der letzten Session des rumänischen Parlaments einleitete. Dieser Kampf innerhalb des Parlaments, von beiden kämpfenden Gruppen mit äußerster Zähigkeit geführt, wurde jetzt von der Opposition auf die Straße hinausgetragen, und hiermit gerät Rumänien wiederum, wie in den Tagen der letzten Carol-Offenstöße und des angekündigten Kongresses der nationalen Bauernpartei im November des vergangenen Jahres (der Kongress wurde von Bratiana verboten) in die Zone äußerster Gefahren und Brüllungen.

Die Regierung Bratiana, an deren Spitze der Bruder des verstorbenen rumänischen Staatsmannes steht, scheint entschlossen zu sein, der Opposition einen Widerstand bis zum Ende zu leisten. Um was geht eigentlich der ganze Kampf zwischen der liberalen Regierungspartei und der Opposition? Sind hier irgendwelche hohen politischen Ideale im Spiel? Stößen hier prinzipielle, unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten aufeinander? Keine Spur davon! Es ist der nackte, der unerbittliche Kampf um die Macht, um die Macht, die man sich denken kann. Früher einmal, so noch etwa vor einem Jahre, ja vielleicht noch vor einem halben Jahre, schien es, als ob die Differenzen zwischen Bratiana und seinen Gegnern um Probleme, die für Rumänien entscheidend geworden sind, entstanden sind. Damals schien es, als ob die Opposition sogar vor der Dynastie keinen Haß machte, als ob sie mit allen Kräften in offener Auflehnung gegen den minderjährigen König Michael auf die Rückkehr seines verbannten Vaters Carol hinarbeitete. Damals wadelte in der Zeit der rumänischen Thron- und Bratiana sowie der von ihm eingelegte, im Grunde macht- und willenlose Regimentsratsrat mühte mit eiserner Hand die Wagen des Unmutes niederbrücken. Diese Zeiten sind längst vorbei. Das, was sich jetzt täglich in der rumänischen Kammer abspielt, dieser kleinliche Streit um Neben-sächlichkeiten, dieses Beharren auf jedem Unfug zu Streitigkeiten, diese unehrerbietige Demagogie in den Reden der streitenden Parteien, ohne daß die große Linie dabei verwahrt wird — alles dies ist der beste Beweis dafür, daß es sich in Rumänien lediglich um den Kampf um die Macht handelt. In diesem Kampf erweist sich die Opposition immer als härter. Ihre Chancen steigen schnell, und die Chancen der Regierung fallen noch schneller.

Mit jeder Woche, ja mit jedem Tage wird die Basis, auf die sich die Opposition stützt, breiter. Die Unzufriedenheit sämtlicher Bevölkerungsschichten wird dabei ausgenutzt und in Waffen für den machtpolitischen Kampf verwandelt. An der Kiese demonstrations, die am vergangenen Sonntag in den Straßen von Bukarest stattfand, nahmen nicht nur hunderttausende Bauern (nationale Bauernpartei) teil, sondern auch die Sozialdemokraten sowie die Konservativen. Auch die Industrie, auch die Intellektuellen sind in die Oppositionsbewegung hineingezogen.

Für die Unzufriedenheit dieser Kreise ist die ungünstige außenpolitische und finanzielle Lage Rumäniens entscheidend. Die Reife des rumänischen Außenministers Titulescu war nicht von Erfolg begleitet. Er totesitierte in Rom mit Mussolini, er ludte in London die Günst Chamerlain, und er erreichte höchstens, daß die Freundschaftsgefühle Frankreichs für Rumänien eine nicht unerhebliche Abkühlung erfuhren. Der Versuch einer Neuorientierung Rumäniens ist mißlungen. Auf der letzten Ratstagung in Genf, als der ewige rumänisch-ungarische Plattenstreit zur Sprache kam, mußte Titulescu viel Unangenehmes nicht nur von Italien und England, sondern auch sogar von Frankreich einstecken. Das ist Herrn Titulescu schmerzhaft bekommen. Er blüht heute noch in Genf das Bett. Die Rückwirkung seiner Niederlage in seiner Heimat aber ist verheerend. Das Minus-konto der Regierung Bratiana ist größer geworden. Nur eins ist sehr eigenartig: Die Opposition nützt wohl die Niederlage Titulescus in ihrem Kampfe gegen die Regierung aus, der Kampf wird wohl gegen die Regierung, nicht aber gegen den Außenminister Titulescu geführt. Im Gegenteil: Es hat den Anschein, als ob der Kampf letzten Endes um die

Radio-Programm der Sendestation Rattowik

Großer Waldbrand. Auf dem Walde-
lande zwischen Miesbach, Staurersee und dem
Kugelsack brach am gestrigen Mittwoch ein großer
Brand aus. Das Feuer entwickelte sich rasch und
nahm einen größeren Umfang an. Die Feuerwehren
wurden insgesammt drei Mal alarmiert, da das Feuer
trotzdem es eingedämmt werden ist, immer wieder
und zwar an mehreren Stellen erneut ausbrach und
von den Waldwiesen nach den Schornsteinen der
Häuser der Berufsfeuerwehr, sowie der Freiwilligen
Feuerwehr aus Gantwies, beteiligten sich verschiedene
andere Wehren aus der Umgegend an der Bekämpfung.

arbeiten. Es wurde auch Militär zur Hilfeleistung herangezogen. Nach mehrstündiger, anstrengender Arbeit gelang es endlich dem Feuer Herr zu werden und dieses vollkommen zu lokalisieren. Die Kattowitzer Feuerschutz, welche das dritte Mal um 1.40 Uhr nachmittags nach der Brandstelle alarmiert worden sind, kehrten gegen 6 Uhr abends nach dem Depot zurück. Ein größeres Polizeiaufgebot sperrte den Brandherd ab, um viele Neugierige zurückzuhalten und die Löscharbeiten ungehindert vor sich gehen zu lassen. Ueber die Entstehungsurache der Brände ist bisher Näheres nicht zu erfahren. Ebenfalls ist die entstandene Brandschaden fest, welcher erst noch sein dürfte.

Schwientochlowitz

Fahnenweihe in den Stadtklosterwerken. Gestern vormittag wurde die der Belegschaft vom Staatspräsidenten M. S. C. I. gezeichnete Werkstätte feierlich eingeweiht. Um 9 Uhr früh bewegte sich die Belegschaft unter Vorantritt der Stadtklosterkapelle mit der neuen Fahne nach der Pfarrkirche in Chorow. Nach der Abhaltung einer Messe durch den Bischof S. I. C. I. fand vor dem Verwaltungsgebäude die Fahnenweihe statt. Dreizehn silberne, vom Staatspräsidenten, Ministerpräsidenten und Bartel, Wojewoden Dr. Graszinski, Generaldirektor Kiedron, Landrat, Seidler, Gemeindevorsteher S. I. C. I., Barrer S. I. C. I. u. a. gestiftete Fahnen wurden feierlich eingeweiht. Daraufhin wurde nach einer Ansprache des Handelsministers die neue Fahne dem Betriebsratsvorsitzenden in Obhut übergeben. Im Orden wurden vornehmlich die Fahnen der Verbienmedaille, den Obermeisterin Amarski, Winiaga, Panczyk und Kot die Bronzene. Während die geladenen Gäste und die Dekorierten im Kasino einen Imbiss einnahmen, wurde die Belegschaft in der Kantine mit Wurst, Semmeln, Bier und Kaffee bewirtet.



Königsgründe und Umgebung

241

Kostenlose Lehrmittel. Die Leiter der einzelnen Schulen machen darauf aufmerksam, daß die in Frage kommenden Eltern, die ihre Kinder in die Volksschule schicken und noch für den kostenlosen Empfang von Lehrmitteln keine Knappschätzmittel beibringen können, dieses jedoch wie möglich beschaffen müssen. Die in Frage kommenden Knappschätzmittel sind bei den zuständigen Knappschätzstellen zu erheben. Diejenigen Eltern, die auf die kostenlose Beschaffung Wert legen, sollen der Aufzählung der Kosten zustimmen. Für die Schulanfänger müssen die Knappschätzmittel dem Schulleiter abgegeben werden.

Mißglückter Selbstmord. Die 30 Jahre alte Gertrud Scheiber von der ulica Cmentarna 18 (Steinfabrik) sprang aus ihrer Wohnung des zweiten Stockwerks auf die Straße herunter, um sich das Leben zu nehmen. Mit verletzten Gliedern, Beinbrüchen und Verletzungen am Kopf blieb sie auf dem Steinpflaster liegen. Ohne Bewußtsein und in schwerem Zustand wurde die Lebensmüde mittels Krankenwagens nach dem St. Hedwigs-Krankenhaus gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Der Grund zu dieser Tat ist noch nicht festzustellen.

Die diesjährigen Osterferien. Den Beginn der diesjährigen Osterferien hat das Kultusministerium auf den 3. April, den Wiederbeginn des Unterrichts auf den 16. April festgesetzt.

Diebstahl. Auf der ulica Wolnosci (Kaiserstraße) wurde einem gewissen Michael Kossol von der ulica St. Jozef 50 (Schützenstraße) vom Wagen ein Ballen Wolle im Werte von 300 Mark gestohlen. Trotz der Größe des gestohlenen Gutes entkam der Täter unerkannt.

Deutsches Theater. Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr, kommt „Der Diktator“. Schauspiel von Jules Romains, zur Aufführung. Mitwirkende von deutschen Organisationen erhalten zu dieser Veranstaltung Ermäßigung. Es wird gebeten, von dieser Ermäßigung Gebrauch zu machen. — Sonntag, den 25. März, abends 8 Uhr, findet ein einmaliges Gastspiel des Ukrainischen Volkstheaters statt. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10—1 und 5—6 Uhr.

Die Aufwertung der Werksparasitengelder. In einer wiederum stattfindenden Sitzung der Vertrauensmänner der Gläubiger der Sparkassen der Werksparasiten und dem Generaldirektor Kiedron wurde vom letzteren die bereits zugedachte Aufwertung der Sparkassengelder in Höhe von 85 Prozent weiter aufrecht erhalten. Generaldirektor K. verbirgt sich mit allen Kräften für die Höhe der Aufwertung in der am 4. April d. J. stattfindenden Generalversammlung der Vereinigten Königs- und Laurahütte einzulegen. Man ist gewillt die heikle Angelegenheit der Aufwertung trotz der hohen Belastung (es sollen 4 Millionen Mark in Frage kommen) aus der Welt schaffen, andererseits aber werden auch keine neuen Sparkassengelder mehr angenommen, um allen Unannehmlichkeiten für die Zukunft zu entgehen. Alle bisher auf neue eingezahlten Guthaben, ja sogar die Gelder der Sterbekassen, müssen bis zum 31. März d. J. abgehoben werden und liegen in den Sparkassen zur Verfügung. Mit dem 1. April d. J. erfolgt die übliche Verzinsung nicht mehr.

Das Bezirkskommando bleibt in Königsgründe. Nachdem die Verhandlungen über den Verkauf des alten Post-Vollzugsgebäudes an der ulica Wiatrowska (Parkstraße) durch die Stadt infolge des hohen Preises als gescheitert anzusehen sind, wird der Magistrat an der ulica Urbanowicza (Mühlstraße) ein neues Wohnhaus im Frühjahr in Bau nehmen, in dem auch die B. K. U. (Bezirkskommando) untergebracht werden soll. Als Baukosten sind 250 000 Mark in den Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1928-29 eingelegt worden. Durch die Verlegung des Bezirkskommandos nach dem neuen Gebäude, wird die Freimachung der bisher bezogenen Räumlichkeiten in der Turnhalle des Männer-Turnvereins ermöglicht, und was das wichtigste ist, bleibt die Erhaltung des Bezirkskommandos in Königsgründe der Bürgerschaft gesichert.

Ein Wahlprotest. Einige Wähler aus Königsgründe legten gegen die Wahl der Abgeordneten



BRIEFKASTEN

Anfragen aus unserer Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen und deren Beantwortung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Auskünfte sind unverbindlich. Wir hatten weder für Verlust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.

M. D. Deutscher. Die Festsetzung der Beiträge zu einer Zwangsversicherung erfolgt durch Zinnschluß und die Zinnschluß ist berechtigt, rückständige Beiträge zwangsweise durch die Gemeindebehörde einzulösen zu lassen. Die Zinnschluß kann auch Mitalbeiter, die ohne Entscheidung der Zinnschlußverhandlungen fernbleiben, in Geldstrafen bis zu 20 Mk. nehmen. Raten sind vom Zinnschluß befreit. Der Zinnschluß ist aber in der Zwangsversicherung nicht festgelegt. Die Entscheidung, ob ein handwerksmäßiger Betrieb oder ein Fabrikbetrieb vorliegt, kann, wie das Reichsgericht in einer Entscheidung ausgeführt hat, immer nur von Fall zu Fall unter Berücksichtigung der Einzelumstände erfolgen.

Abler von Büttich. Trotz unserer Bemühungen und der Zurechtweisung ungezügelter Fahrgänge des „Gothaer“ ist es uns nicht möglich gewesen, die Familie eines künftigen Markgrafen von Salvenschütz festzustellen. Wir können infolgedessen auch Ihre zweite Frage, ob dieser Familie, die nach Ihren Angaben zurzeit Friedrichs des Großen gelebt hat, 2 Söhne entpfossen und nach Amerika ausgewandert sind, nicht beantworten.

G. K. 100. Der Fall liegt sehr einfach. Mit ausdrücklicher Zustimmung des Besitzers der Möbel sind diese auf Kosten Ihres Sohnes zu dessen Schwiegereltern transportiert worden, um der Braut und deren Eltern Gelegenheit zu geben, sich über den Verkauf der Möbel zu entscheiden. Da diese den Verkauf mit Rücksicht auf den schlechten Zustand des Mobiliars ablehnen, so halten wir Ihren Sohn für verpflichtet, die Möbel wiederum auf seine Kosten zurückholen zu lassen. Dagegen kann ihm nicht zugemutet werden, das Mobiliar den Eltern des jungen Ehepaares kostenlos zurückzugeben. Um Weiterung aus dem Wege zu gehen, raten wir deshalb Ihrem Sohne, die Möbel zurückzuholen und alles weitere deren Besitzer zu überlassen. Die Forderung des Schwiegereltern auf Zahlung von Lagergeld halten wir nicht für berechtigt, weil ja Ihr Sohn jederzeit in der Lage gewesen wäre, das Mobiliar wieder zurückzuholen und dem Besitzer zurückzugeben.

S. 100. Ihr Besuch ist bei der Landesversicherungsanstalt in Breslau einzureichen und der Rentenfestsetzungsbehörde beizufügen.

10. Wfg. Sie können die Anlage bei Ihrem Auszug entfernen, müssen aber den früheren Zustand der Wohnung in allen Teilen wieder herstellen. Der Wirt ist nicht verpflichtet, Ihnen die elektrische Anlage abzulaufen.

Wieschowski, M. Wo Sie Ihr Geld anlegen, bleibt Ihnen überlassen. Sie können es bei jeder deutschen Bank, bei einer Gemeinde- oder Kreisbank, kurz bei allen, wo es Ihnen beliebt. Es wird auch keinem Deutschen verwehrt, sein Geld bei einer polnischen Kasse einzulegen.

M. K. Gegen Holzwürmer haben wir im Laufe der letzten Wochen wiederholt Mittel genannt. Spritzen Sie Benzol in die Bohrlöcher des Wurmes und verbleiben Sie diese mit Wachs, damit die sich entwickelnden Dämpfe den Wurm abtöten.

Schiller. Die Adressen von Musikschulen und zwar staatlichen wie privaten Anstalten, haben wir erst vor ca. 8 Tagen bekanntgegeben. Wir bitten Sie, sich die betreffende Nummer herauszusuchen.

B. V. M. Wir wiederholen unsere Auskunft, die Sie annehmen überlassen haben. Da zu Ihrem Nachlass kein Grundstück gehört, läßt sich die Sache in einfacher Form erledigen. Sie lassen Ihre Frau als Haupterin ein und Ihre Ehegattin als Nach- erbinnen. Das Testament müssen Sie aber mit eigener Hand vom ersten bis zum letzten Worte schreiben, mit Tinte und Datum versehen und unterschreiben. Sie können die Urkunde zuhause aufbewahren, oder auch bei Gericht gegen eine geringe Gebühr hinterlegen. Einen Zeugen brauchen Sie nicht hinzuzuziehen, auch eine Beglaubigung der Unterschrift ist nicht erforderlich.

noten zum Warschauer Sejm im 38. Wahlbezirk (Königsgründe, Schwientochlowitz, Tarnowitz, Lublinski) Protest ein. Letzterer ist zwecks Einsichtnahme während 14 Tagen im Büro der Kreiswahlkommission des 38. Bezirks, im Rathaus, Zimmer 46, in den Stunden von 9—13 Uhr ausgelegt.

Rhbnitz und Umgebung

ul. Cmentarna 131.

Handgranatentatate. Bisher nicht ermittelte Täter haben in Lubom an drei Stellen Handgranaten in die Häuser des Fleischermeisters Karl Seiffert sowie der Landwirte Matuschek und Gabor geworfen, die zum Glück keine Opfer an Menschenleben gefordert haben. Während eine Handgranate in der Wohnung von Seiffert explodierte und die Wohnungseinrichtungsgegenstände in einen Trümmerhaufen verwandelte, hatten die beiden anderen Betroffenen mehr Glück. Bei Matuschek blieb der Sprengkörper im Dörrpfeifenfenster liegen und explodierte nicht. Ähnlich kam auch der Landwirt Gabor davon, da die Granate in den Hof fiel und sich dort entzünd, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Die sofort alarmierte Rhbnitzer Polizei begab sich nach dem Tatort und nahm ein Protokoll auf. Hoffentlich gelingt es den Behörden, bald Licht in diese dunkle Affäre zu bringen und die gewissenlosen Täter der verdienten Bestrafung zuzuführen.

Verlorene Briefstapel. Der Eisenbahner Adolf Gysla aus Raszyska hat seine Briefstapel mit Geld und wichtigen Dokumenten verloren. Der Finder wird ersucht, die gefundene Briefstapel auf dem Fundbüro der Rhbnitzer Polizei abzugeben.

Wegen Meineids verurteilt. Die Rhbnitzer Strafkammer den 25 Jahre alten Arbeiter Josef Buczek aus Orzubowice zu einem Jahr Zuchthaus.

Was alles geschehen wird. Aus dem Keller des Neubaus des Sanatoriums für Kriegsbeschädigte in Bad Jastrzemb wurden die Wasserrohre gestohlen.

Brandstifter legen nachts in die Scheune des Besitzers Franz Buchalik in Rogozna Feuer an, durch welches das mit Stroh und landwirtschaftlichen

M. T. Es gibt Farben, die sich zum Färben der Haare recht gut eignen, aber das Verfahren muß von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Sie müssen aber recht vorsichtig in der Wahl dieser Mittel sein, denn nicht wenige enthalten metallische Beimengungen, die für den Haarboden und damit auch für das Haar selbst von großem Nachteil sind. Am besten ist Wasserfärbung, den Sie in fertiger Zusammensetzung von jedem Drogerien beziehen können. Das Auftragen muß mit Hilfe eines Kammes geschehen, damit nicht auch die Kopfhaut die Farbe annimmt.

Glückauf G. 100. Was wollen Sie gegen Ihre Verzweiflung unternehmen? Erklären Sie und Ihre Kollegen, daß Sie mit der getroffenen Veränderung nicht einverstanden sind, dann haben Sie mit Ihrer Kündigung zu rechnen, und auch der Betriebsrat wird Ihnen nicht helfen können. Überlegen Sie sich also Schritt für Schritt sehr reiflich und vergessen Sie nicht, daß der Arbeitsmarkt heute wieder ungünstiger ist als seit langer Zeit.

L. B. Ihr Schwiegervater hat trotz der Länge seiner Dienstzeit auf dem Gute keinen Anspruch auf Weiterbeschäftigung durch den neuen Besitzer. Er kann, wenn keine abweichende Kündigungsfrist vereinbart ist, jederzeit mit 6 wöchiger Kündigungsfrist zum Quartalschluß gekündigt werden. Erklärt er also seinem Arbeitgeber, daß er mit der Kürzung seines Gehalts und des Deputats nicht einverstanden ist, so wird ihm der Entschluß vorausichtlich kündigen.

Wie gefragt. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Zahlung der Rente über das 16. Lebensjahr hinaus besteht nicht und auch aus dem Versprechen, das Sie dem Vormund gegeben haben, kann nichts gegen Sie hergeleitet werden.

H. 100. Der Mann hat nichts. Gönnen Sie ihm etwas Ruhe, vielleicht kommt er dann seinen Verpflichtungen nach. Eine Verjährung Ihres Anspruchs würde erst nach 30 Jahren eintreten.

C. W. 28. Wir raten Ihnen von dem Besuch ab, er könnte Sie in sehr unangenehme Situationen bringen. 2) Deutschland besitzt keine amtlichen Devisenstellen. Sie müssen sich durch längere Tätigkeit im Büro einer Privatbankfirma für diesen Beruf ausbilden. Wir raten Ihnen aber dringend ab, sich dieser Laufbahn zuzuwenden, denn in Deutschland genießt der Devisen im allgemeinen nicht das Ansehen und die Bewertung seiner Kollegen in Amerika und England.

D. W. Erreut sich die Verwandte Ihrer Frau keinen guten Ruf, so sind Sie berechtigt, Ihrer Ehefrau den Verkehr mit jener Person zu verbieten. Erklärt Ihre Frau, daß sie trotz Ihres Verbotes den Verkehr fortsetzen und sich lieber von Ihnen scheiden lassen würde, dann lassen Sie sie laufen. Sie verlieren nicht viel an dieser Frau. Die Rente erleidet keine Kürzung, solange die Scheidung nicht durchgeführt ist.

F. S. 100. Melben Sie sich beim Norddeutschen Lloyd, Bremen, und der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg.

J. G. Hajbucki W. Da der Betrag 100 Mark nicht ergibt, so kann keine Vorauszahlung erfolgen. Es ist also zwecklos, sich an die Girozentrale in Breslau zu wenden.

Besorgter Familienvater. Die Ortskrankenkasse kann Ihre Aufnahme von der Weibung eines ärztlichen Attestes abhängig machen. Die Kosten fallen Ihnen zur Last. 2) Wollen Sie sich einer Privatkrankenanstalt anschließen, so lassen Sie sich von der Armer Krankenanstalt in Barmen einen Prospekt kommen. 3) Ihre Invalidenversicherung fortzuführen, sind Sie berechtigt. Lassen Sie sich eine neue Karte von der dortigen Polizeiverwaltung ausstellen.

J. S. 43. Melben Sie zunächst Ihren Rentenanspruch bei der Knappschaft in L. an, und geben Sie uns von dem Bescheid, den Sie erhalten, Kenntnis.

Unersahbarer von 1928. Da Sie in Polen Ihren Wohnsitz haben, sind Sie verpflichtet, auch dort Ihre Steuern zu zahlen. Auf Verlangen müssen Sie einen Lohnauszug Ihres Arbeitgebers vorlegen. Wegen Ihres Wohnrechts können Sie ohne Sorge sein. Sollte man einen Paß von Ihnen verlangen, dann lassen Sie sich von Ihrer Polizeibehörde informieren, bei dem Sie dann die Ausstellung des Passes beantragen sollen.

Geräten angefüllte Baumwerk völlig vernichtet wurde. Bisher sind die Brandstifter noch nicht ermittelt.

Evangelische Kirchengemeinde Rhbnitz. Freitag, den 23. März 1928. 15.30 Uhr: Bibelstunde in der Schule in Kiewladom. 17.30 Uhr: 5. Passionsandacht in der Kirche. Sonnabend, den 24. März. 11.30 Uhr:

Deutsches Theater Kattowitz

Unter Geschäftsaufsicht.

Schwanz in 3 Akten von Arnold und Bach. Die Firma Bach & Co. hat schon wesentlich bessere Schwänze geliefert als diesen. Sollte ihr etwa der geistige Konkurs bevorstehen und hier noch mit aller Gewalt ein letzter Zahlungsversuch angestrebt sein?

Zuweilen wird auch in diesem Stück ein guter Witz, ein lapidärer Einfall klingend ausgemünzt; im Ganzen aber ist die Angelegenheit so in die Breite gezogen, daß billige Blattbeilen nicht nur unermüdlich sind, sondern das Stück zu etwa neunzig Prozent absolut ungenießbar machen.

Man wunderte sich umso mehr, daß so viel offensichtlich Mühe verwendet, oder besser gesagt, verschwendet worden war, um einen hoffnungslosen Fall zu kurieren.

Fritz Lehden vor allem, der uns so oft erschüttert und bewegt hat, erschien uns zu schade dafür, einen unmöglichen Buchhalterthyläa la Fabelhuber darzustellen. Er tat's allerdings mit vielem Anstand und oft recht feinen komischen Zügen, die hier natürlich vergeudet waren. Herbert Schiele erregte die Geschäftsaufsicht mit nonchalanter Eleganz. Er kann sich das leisten! Doris Hansen zeigte ausfallungsbedürftigen Spielern wie bodenlos interessant die Berruchtheit eines Palasttheatersjüngers mit dem so sehr schönen Namen Puffin Angora sein kann. Und die beschwätzigen Gattinnen der Spieler werden sich den festerlichen Schmutz geleistet haben: Wie wieder darf mein Mann allein nach Berlin (was wegen der Grenze sowieso nicht so ganz einfach ist)!

Des weiteren sah man Charlotte Scheier, die nette Ilse Strich, den erstaunlich wandlungsfähigen Heinz Kahnmann, Adolf Rehbach, Rudolf Kauba und die unverwundliche Lotte Fuhst.

Konfirmandenunterricht. Sonntag, den 25. März (Jubila) 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Matthäus 10 Vers 32 u. 33: Was nun? 10.30 Uhr: polnischer Gottesdienst und heil. Abendmahl. Der Gottesdienst in Sömmgrube fällt aus. Montag, den 26. März. 16.30 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, den 27. März. 16.30 Uhr: Jungmädchenbund. Freitag, den 30. März: 15.30 Uhr: Bibelstunde in Kiewladom. 17.30 Uhr: 6. Passionsandacht in der Kirche.

Sport in Ost-Ober-Schlesien

Berichtigung

des Spielverlaufs Odra Scharlei — 07 Laurahütte. (1:1, Endverhältnis 17:3.)

Als ein vollständig unparteiischer Zuschauer erlaube ich mir, den vom Sportwart des R. S. 07 Laurahütte parteiisch abgefaßten Spielverlaufsbericht richtigzustellen. In erster Linie ist es keine Entscheidung der 07-Elf, durch angeblichen Erfolg den Sieg nicht an sich reißen zu können, da doch auch Odra ohne drei der besten Anträte. Weiter besteht das Können der Odra-Elf nicht nur in der Ambition, sondern auch in der Technik, welche weit besser war als die der Gäste. Von einem Kraftspiel von Seiten der Scharleier kann hier keinesfalls die Rede sein, vielmehr setzten beide Mannschaften ein scharfes Tempo ein, welches bis zur Halbzeit andauerte. Aus einer alten Abseitstellung erzielte 07 einen Treffer. Doch einige Minuten darauf verwandelte der Scharleier Mittelfürer König einen vom 07er Tormann zu kurz abgewehrten Ball zum Ausgleich. 07 arbeitete jetzt fieberhaft und hielt sogar die Odraer Stürmer mit Händen fest, damit diese zu keinem Erfolg gelangen. Nach Seitenwechsel schürte Odra seinen Gegner derart ein, daß dieser überhaupt nicht mehr zur Geltung kam, wobei er durch robuste Spielweise sich Luft verschaffen wollte. Bei einem Durchbruch des Rechtsaußen von 07 wird derselbe vom linken Odra-Verteidiger unfair angegangen, und dieser wurde dann ohne Verweis herausgeschleift. Obgleich Odra, mit 10 Mann spielend, immer wieder das feindliche Tor belagerte und Gede auf Gede erzielte, konnte jedoch der Ball durch die 07-Mauer ins Netz nicht gelangen. Das Leder wurde nicht nur vom Tormann, sondern auch von der vielseitigen Verteidigung der Laurahütter mit Händen vor dem Tor abgewehrt, was vom Herrn Schiedsrichter (mit oder ohne Absicht) übersehen wurde. Daß elische Spieler von 07 verlegt wurden, ist völlig aus der Luft gegriffen. Vielmehr wurden die Odraer von der körperlich stärkeren 07-Elf ohne Pardon mit Händen und Füßen bearbeitet, wodurch sie sich als A-Klassen-Vertreter in nicht besonders glänzendes Licht stellten. Dem Herrn Sportwart der 07er empfehle ich, sich in Zukunft derartige fanatische, vollkommen der Wahrheit widersprechende Berichte zu ersparen, da solche das tatsächliche Können der Odra-Elf in keiner Weise beeinträchtigen und sie auch nicht in ihrem Siegeslauf aufhalten können. S a n s A d a m c h l.



Gleiwitzer Nachrichten

Archiv 1 Sammelnummer 2331

*** Zu einem Feuer wurde am vergangenen Montag die freiwillige Feuerwehr gerufen. Gegen 18.45 Uhr entstand in der Scheune der Witwe B. aus Pelzstreicham auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Feuer. Die Scheune wurde bis auf die Umfassungsmauer vernichtet. 300 Zentner Stroh und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Scheune ist mit 4500 M. versichert.**

*** Meisterschaftsregeln im Verbande Gleiwitz.** Auch der dritte Lauf der Einzel- und Mannschaftsmeisterschaft brachte Überraschungen. Die Leistungen waren Scheumann mit 707, Thomalla mit 705 und Köfinger mit 703. Köfinger führt damit weiterhin, dicht gefolgt von Scheumann. Zwischen diesen beiden dürfte auch die Entscheidung liegen. Der jetzige Stand ist folgender: Köfinger 2119, Scheumann 2103, Zoga 2082, Czerner 2074, Spieffke 2072, Meißlich 2058, Thomalla A. 2056, Janesko F. 2052, Holz.

*** Kathol. deutscher Frauenbund.** Die Gedächtnisfeier für Hedwig Dransfeld, der verstorbenen Führerin der katholischen Frauenwelt, findet am Freitag, den 23. März, 20 Uhr, im Büdnersaal statt. Als Rednerin ist Frau Kulik aus Zaborze gewonnen worden.

Das Publikum erwies sich als gleichherrlich dankbar und bescheiden in seinen Ansprüchen auf geistige Qualität. So dröhnte nicht selten Schächer durchs Haus.

Kritische Besucher bedauerten sehr, daß sie optisch nicht genug waren, vom dritten. Als noch etwas zu erhoffen, anstatt vorher rechtzeitige Erholung im Kaffee zu suchen.

Es war also schade um die viele Mühe und die beachtlich flotte Aufführung.

Heinrich Versch.

Literarische Vereinigung Königsgründe.

Daß der katholische Arbeiterdichter Heinrich Versch in der Arbeiterstadt Königsgründe in Abwesenheit der Arbeiter, zumal der katholischen, würde sprechen müssen, hätte man nicht erwartet.

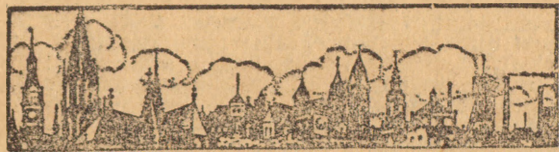
Es ist das umso bedauerlicher, als Versch überall als der Bedeutendste unter den modernen Arbeiterdichtern anerkannt wird. Zwei große Werte hat er zu bieten: das brüderliche Gefühl, das Brüden von Mensch zu Mensch schlägt, und tiefe Deutung der Seele der Arbeit. Er spricht damit die Not unserer Zeit dichterisch wundervoll aus. Der Impuls seines Schaffens kommt ihm aus der recht verstandenen Arbeit; so weist er den Vielen, die sich heut zur Maschine in Menschengefäß heruntergewertet fühlen, den Weg zur schöpferischen Erkenntnis. Er gestaltet das Schicksal vieler, schafft also Wertvolleres, als der Künstler, der, sei es in noch so vollendeter Form, dem Einzelgeschick alle Kraft widmet.

Heinrich Versch las schlicht, unter Verzicht auf Vortragsschlus im eigentlichen Sinne, und doch eindringlich. Der Gegenpaß zwischen den starken Stücken des ersten Teils („Der Monteur“) und den zarten Kindergeheimnissen aus dem neuen Buche „Manni“ unterließ die Wirkung.

So wurde der Abend zur Freude.

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Freitag, den 23. März 1928, 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.15—12.55 Uhr: Konzert für Vereine und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45 bis 14.45 Uhr: Konzert für Vereine und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung. 15.30 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 16.30—18 Uhr: Unterhaltungskonzert. Potpourri a. d. Operette „Das Dreimäderlhaus“. „Du und Du“, Walzer. Wiener Spaziergänge. „Das hör' ich so gern“, Schlagerpotpourri. Blues a. d. Op. „Sonny spielt auf“. Schwab. Volksmusik (Tanzkapelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Stunde und Wochenschau des Hausfrauenbundes Breslau, Berufsorganisation: „Die Bedeutung des Familienlebens für das Volksleben“. 18.50 bis 19.20 Uhr: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen. „Zum 50. Todestage Robert Wahlers am 20. März“. Vortrag. 19.20—20.00 Uhr: Stunde der Technik. „Unfallversicherung, eine Volksgabe“. 20.10 Uhr: Orchesterkonzert. Leitung: Hermann Behr. I. Zu Franz Schreker 50. Geburtstag (* 23. 3. 1878) Romanische Suite. Fünf Gesänge für Alt und Orchester: „Ich frag' nach Dir jedwede Morgenstunde“. „Dies aber kann mein Sehnen nimmer fassen“. „Die Dunkelheit sinkt schwer wie Blei“. „Sie sind so schön, die milden, sonnenreichen“. „Einst gibt ein Tag mir alles Glück zu eigen“ (Solo: Paula Hochreiter: Alt). II. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“. Slawische Tänze. Kaiser-Walzer (Schlesisches Landesorchester). Anschließend: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Preisnachrichten und Sportdienst. 22.15 Uhr: Zehn Minuten Esperanto: „Abendstunde und die Heiserer“. 22.30 Uhr: Schallplattenkonzert.

**Beuthener Nachrichten**

Redaktion und Geschäftsstelle:
Stadthaus Innogasse 40 — Telefon 3935.

[[Beuthener Volkshochschule. Auf Wunsch der Hörer halten noch einen allgemeinen Vortragsabend über das Vortragsreihe Nr. 22, Lehrer Sarnoth, am Freitag, den 23. d. Mts., und Vortragsreihe Nr. 25, Kriminal-Romanistat Fink, am Freitag, den 23. d. Mts., in der Volkshochschule. Vortragsreihe Nr. 13 (Reg.-Baumeister Seimann) muß wegen anderweitiger Belegung des Saales vom 26. d. Mts., auf den 2. April verschoben werden. Vortragsreihe Nr. 7 (Mittl.-Dir. Faische) kann vor Ostern leider nicht zu Ende geführt werden, da der Dozent auf ärztlichen Rat ein Sanatorium aufsuchen muß.

[[Unfälle vom Tage. Auf der Karsten-Zentrumsgrube erlitt der Arbeiter Johann Strzypke eine schwere Quetschung. — Auf der Hohenzollerngrube zog sich der Fördermann Heinrich Romanik eine rechte Fußverletzung zu. Beide Verunfallten wurden nach dem Anapshospital transportiert.

[[Zwei Kleinfuer. Im Hause Viehackerstr. 28 ist vermutlich durch achtloses Wegwerfen eines noch brennenden Zigarrenstummels, ein mit Stroh ausge-



stopptes Kellerefenster in Brand geraten. Das Feuer wurde bald durch die Berufsfeuerwehr gelöscht. — Im Hause Bohndorffstraße 6 war durch einen schadhafte Kachelofen ein Balken in Brand geraten. Der Ofen wurde abgebrochen und entfernt, erst dann konnte die Berufsfeuerwehr das Feuer Herr werden. Der Schaden, den das Feuer verursacht hat, beträgt immerhin mehrere Hundert Mark.

[[Eine Schwindlerin. Seit einigen Tagen treibt eine Frauensperson im Alter von ungefähr 35 Jahren ihr Unwesen, indem sie auf Grund falscher Ausweise Spenden für die Kommunitätsbedürftiger Kriegsbeschädigter des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener bei den hiesigen Geschäftsleuten sammelt. Da es sich, wie festgestellt, um eine Betrügerin handelt, werden die Stellen, wo diese Person vorspricht, abeten, die Festnahme der „Sammelrin“ zu veranlassen.

[[Aus dem Gerichtssaal. Unter der schweren Anklage der Verleitung zum Meineid, ein Verbrechen, das nur mit Zuchthaus gestraft werden kann, hatten sich die Egon und Gertrud Lichen Eheleute aus Bobel vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung der beiden Angeklagten, die ein Opfer der Klatschschand geworden sind, auf die auch vom Gericht erkannt wurde.

[[Der enttäuschte Zeuge. Ein Handlungsreisender von hier, der vor Gericht als Zeuge vernommen werden sollte, hatte die Vorladung zum Termin von seinen Angehörigen nachgelesen erhalten, weil er sich gerade auf einer größeren Geschäftsreise befand. Ohne sich die Vorladung genauer anzusehen, auf der ausdrücklich vermerkt war, daß er die Veränderung seines Wohnsitzes dem Gericht sofort mitzuteilen habe, erschien er pünktlich zum Termin in Beuthen in der Annahme, das vorausgesetzte Reisegeld würde er erhalten. Er war aber nicht wenig enttäuscht, als er in der Kasse unter Hinweis auf den Vermerk auf der Zeugenvorladung über die Wohnsitzveränderung erfuhr, daß er keinen Anspruch auf Rückerstattung des Reisegeldes habe.

Ausschufikung der kaufmännischen Vereine in der Handelskammer Oppeln

Reine Vermehrung der Berufsschulstunden — Einführung von Einigungsämtern
Vorschläge zur Aenderung der Gewerbeordnung

Im Verwaltungsgebäude der Industrie- und Handelskammer tagte gestern der Ausschufikung der kaufmännischen Vereine. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Vorsitzenden. Für den am 6. Dezember 1927 verstorbenen Kaufmann und Handelsgerichtsrat Rudzki-Beuthen wurde Rodron-Gleiwitz gewählt. Ueber Punkt 2 der Tagesordnung, Vermehrung der Pflichtstunden in den kaufmännischen Berufsschulen, referierte Dr. Steiner. Er führte aus, daß der Gewerkschaftsbund der Angestellten den Antrag eingebracht habe, die Zahl der Berufsschulstunden von 6 auf 8 zu erhöhen. Die Notwendigkeit einer besseren Ausbildung der Lehrlinge werde zwar nicht verkannt, die Vermehrung der Stunden bedeute aber eine außerordentliche Mehrbelastung der Wirtschaft. Die Spitzenverbände, die sich mit dieser Frage schon eingehend beschäftigt haben, konnten feststellen, daß sich die Kosten für diese Berufsschulen in manchen Fällen verdreifacht haben und daß dadurch die Mehrbelastung der Wirtschaft sehr gestiegen sei. Ueberall zu treffende Sparmaßnahmen erlauben nur das Allernotwendigste. Es bestünde vielleicht die Möglichkeit, durch besseren Ausbau des Unterrichts ohne Erhöhung der Stundenzahl das Ziel zu erreichen. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß eine Verlängerung der Lehrzeit eine notwendige Folge der beantragten Erhöhung sein müsse. Es sei Tatsache, daß ein hoher Prozentsatz von Lehrlingen in der Volksschule ungenügend vorgebildet wird. Durch längere Schulzeit und Vertiefung des Lehrstoffes könne diesem Mangel abgeholfen werden. Die Vermehrung stieß sich einmütig hinter den Standpunkt der Kammer, daß dieser Antrag abgelehnt sei.

In einem ausführlichen Referat besprach Dr. Diamant die beabsichtigte Aenderung der Gewerbeordnung und die diesbezüglichen Vorschläge des deutschen Industrie- und Handelskongresses. Der Hauptauschufikung des deutschen Industrie- und Handelskongresses stimmt durchaus der Ansicht zu, durch eine Novelle zur Gewerbeordnung schon vor der allgemeinen Neugestaltung der Gewerbeordnung Wünsche zu erfüllen, die seit längerer Zeit von den beteiligten Wirtschaftskreisen als dringend bezeichnet worden sind. Bei einer Stellungnahme geht der Hauptauschufikung von dem Grundsatz aus, nur in solchen Fällen eine Aenderung zu verlangen, in denen er nach eingehender Prüfung zu der Auffassung gekommen ist, daß auf

andere Weise eine Beseitigung von vorhandenen Mifständen nicht möglich ist. Staatliche Eingriffe in die Gewerbebetriebe sollen nur befürwortet werden, wenn hierfür allgemeine wirtschaftliche Gründe vorliegen.

Ein Aenderungsvorschlag befaßte sich eingehend mit dem Wandergewerbe. Die als notwendig anerkannte Einschränkung des Wandergewerbes soll nicht durch Einführung eines Bedürfnisnachweises bei Erteilung eines Wandergewerbebescheides vorgenommen werden, sondern durch eine schärfere Auswahl der zuzulassenden Personen und angemessene Besteuerung. Die Einführung eines Bedürfnisnachweises würde die Behörden mit Arbeit überlasten. In der Diskussion wurde vorgeschlagen, ein Warenverzeichnis zu verlangen, damit die Umfassungserkennung kann. Auch Schindlitz Hirschel sprach sich entschieden für eine scharfe steuerliche Erfassung des Wandergewerbes aus. Die Landessteuer für die Wandergewerbebescheide sei viel zu niedrig. Das Verbot der Wandergewerbe in Gasthöfen, Schankwirtschaften und Hotels sei besonders zu begrüßen. Sämtliche Vorschläge hier anzuführen würde zu weit führen. Erwähnt sei, daß zum Schutz des ortsfestigen Einzelhandels die Verkaufsstellen in den Gebäuden und auf dem Gelände der Reichs- und der Privatbahnen, soweit sie außerhalb der Sperre betrieblen werden, den Bestimmungen der Gewerbeordnung unterworfen werden sollen.

Nach lebhafter Aussprache konnte zu Punkt 4 der Tagesordnung: Aenderung des Wettbewerbsgesetzes geschritten werden. Der Gesetzesentwurf, den der Einzelhandelsauschufikung letztes Jahr ausgearbeitet hat, erweist sich als undurchführbar. Es sollen jetzt in Oberschlesien Einigungsämter eingeführt werden, die den Zweck haben, Streitigkeiten zwischen rechtlicher Art zu schlichten oder auch Urteile zu fällen. Diese Ämter sollen eine Art von Gerichtsbarkeit haben. Die ordentlichen Gerichte können ihre Urteile korrigieren bzw. ändern. Die Betroffenen sollen sich jedoch an die Schiedssprüche dieser Ämter halten. Es wurde in der Diskussion u. a. beantragt, daß die Geschäftsleiter der Ämter vor der Verabschiedung eines Gesetzesentwurfes die Zustimmung der Kammer zur Begutachtung vorlegen. Die Einführung von Einigungsämtern wurde allgemein begrüßt. Die Tagung wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Konietko geleitet.

Ausnahme genommen. Mit ersterem war die Stelle ständia in ream Schriftverkehr, der die beabsichtigte informativische Tätigkeit in Karlsruhe, die Teilnahme an der anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse stattgefundenen Versammlung der Bezirks-

stellenleiter, ferner die Mitarbeit an den vom Reichsausschufikung für Lieferungsbedingungen herausgegebenen Richtlinien etc. betraf. Auch mit dem Ueberlandwerk Oberschlesien, das der Kammer für den Ausbau der Stelle eine größere finanzielle Beihilfe zugesagt hatte, wurde die Verbindung durch eine persönliche Rücksprache mit Direktor Wschoff in Reife aufzunehmen und auf dessen Wunsch eine genaue Statistik über die Größe und Einrichtung der im Kammerbezirk vorhandenen Handwerksbetriebe aufgestellt.

An größeren Entwürfen (mit Zeichnungen) wurden bearbeitet:

1. Entwurf einer Schuhmacherei.
2. Entwürfe von Schlossereibetrieben (davon einer unter Beihilfe des Forschungsinstituts).
3. Entwurf betr. die Ausstattung der in der neuen Oppelner Berufsschule vorzusehenden Fachklassen für Tischler, Schlosser, Klempner und Installateure sowie Elektriker.

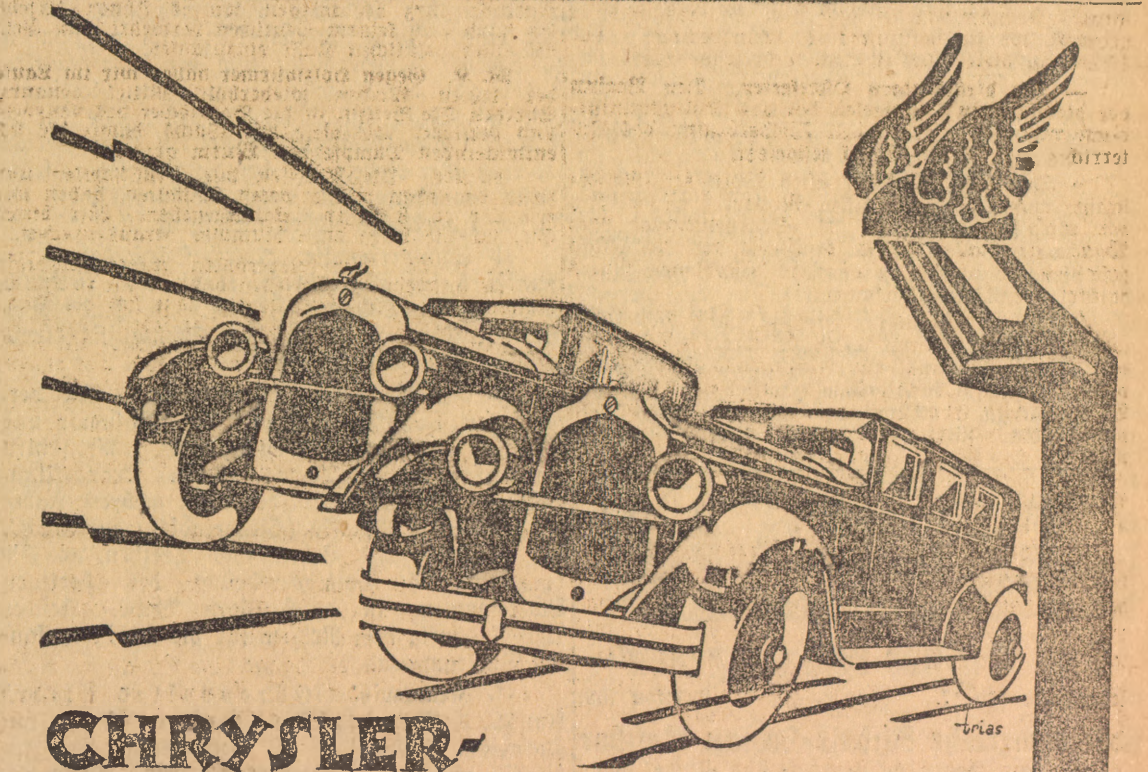
Weitere Arbeiten betrafen Gutachten über die Patentsfähigkeit einer Erfindung, Durchführung eines wirtschaftlichen Vergleiches für einen Fleischermeister (Gepann oder Lastauto), Anfragen über geeignete Werkstoffe und Arbeitsverfahren. Sehr hart in Anspruch genommen wurde die Kammer durch Anträge auf Durchführung von Rechnungen sowie auf Ernennung von Sachverständigen bei gerichtlichen Prozessen. Außerdem sind die Vorarbeiten für die in dem neuen Ausstellungsraum abzustellenden Ausstellungen von Maschinen in Angriff genommen worden.

Bisher wurden drei Vorträge gehalten: in Rathbor, Beuthen und Oppeln; da sich dabei herausgestellt hat, daß die Behandlung der Materie ohne Zuhilfenahme von Lichtbildern sehr schwierig ist, für den Handwerker nur schwer verständlich ist, sind mit dem im Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit zusammengeschlossenen industriellen Arbeitsgemeinschaften (Deutscher Ausschufikung für technischen Schulwesen, Ausschufikung für wirtschaftliche Fortbildung, Arbeitsgemeinschaft für Technik in der Landwirtschaft) Verhandlungen auf Ueberlassung von geeigneten Lichtbildmaterial eingeleitet worden.

Um einen Ueberblick über den augenblicklichen Stand der technischen Ausrüstung in den einzelnen Betrieben zu gewinnen, wurden ca. 25 Handwerksbetriebe, größtenteils in Oppeln, besucht. Für das Kammerblatt wurden nach Möglichkeit für jede einzelne Nummer technische Abbildungen bereitgestellt, die größtenteils eigene, bisher unveröffentlichte Arbeiten darstellen.

× Ernennung. Direktor Dr. Scheffzel, Leiter der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt und Frauenklinik in Oppeln, ist zum Provinzial-Bezirksmedizinalrat ernannt worden. Direktor Dr. Scheffzel, der als Arzt wie als Mensch einen hervorragenden Ruf genießt, leitet die Frauenklinik und Hebammenanstalt seit dem Jahre 1910. Am Provinzialdiens ist er seit mehr als 25 Jahren tätig.

× Die Verwaltungsakademie Oppeln (Deutscher Beamtenbund) eröffnet am Donnerstag, den 22. März, abends 8 Uhr, in der Aula der Oberrealschule ihr letztes Semester. Die Vortragsreihe er-



**CHRYSLER-
MODELLE SOFORT LIEFERBAR**

**GROSSE CHRYSLER-ORGANISATION
IN BERLIN-JOHANNISTHAL**

Niemand braucht auf die Lieferung eines Chryslers zu warten. Die Errichtung der Montagewerkstätten Berlin-Johannisthal hat es möglich gemacht, alle vier Modelle in allen Ausführungen sofort zu liefern. Und — ein sehr wichtiger Punkt — ein großes Ersatzteillager kann Teile unverzüglich nach jedem Ort Deutschlands senden. Lernen Sie Chryslers gewaltige Organisation kennen, die geschulte Mechaniker, Meister ihres Faches, über ganz Deutschland sendet. Kaufen Sie noch heute einen Chrysler, in der Gewissheit, daß Chrysler-Service jede Schwierigkeit sofort und sorgfältig untersuchen und abstellen wird. Fordern Sie das Buch „Der Chrysler-Wagen und der Chrysler-Dienst“ von der Chrysler Company m. b. H., Abt. Berlin-Johannisthal, Flugplatzstraße 1.

FORDERN SIE UNSER SERVICE-BUCH!

Generalvertretung: Hielscher & Ahrent, Breslau

Bezirksvertretung: Gleiwitz: Automobil- und Zubehör G. m. b. H. v. Aulock, Wilhelmstraße 28

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL 49

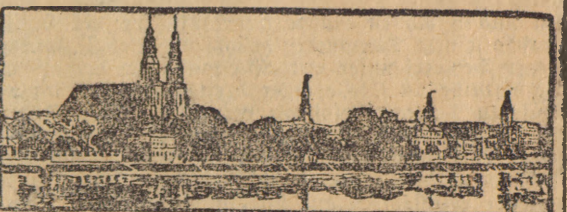
Aus dem Beuthener Hinterland

[[Schönborg. (Vom Riegerverein.) In der gut besuchten Generalversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Dieser setzt sich jetzt zusammen aus: 1. Vorsitzender Gemeindevorsteher Enger; 2. Vorf. Lehrer Michael; 1. Schriftführer Inspektor Drabant; 2. Schriftf. Lehrer Wiczorek; 1. Kassierer Kaufmann Schenckel; 2. Kassierer Hüttler.

[[Bobel. (Wer beabsichtigt.) Auch hier hielt die Mieschowitz Mittelschule einen Werbeabend ab. Der Saal des Hüttenlagers, in dem die Veranstaltung vor sich ging, war überfüllt. Nach heimatkundlichen Lichtbildervorträgen kamen Vorträge und Darbietungen des Schülerorchesters und des Sprechchors, beide boten vorzügliche Leistungen zur Aufhellung. Reichen Beifall fand die Vorführung einer ober-schlesischen Bauernhochzeit, bei der die alten Volksbrachten und Volkstänze lebhaft applaudiert wurden.

[[Mieschowitz. Am Freitag wird die Gemeindevertretung eine Sitzung abhalten, in der 16 Vorlagen zur Beratung stehen. Die Wiederaufnahme des Walderholungsheim mit der geplanten Verbesserung durch Errichtung einer offenen Liegehalle und eines Planschbeckens, sowie die Ermächtigung der Wohlfahrtskommissionen zur Regelung der Oter- und Kommunitätsbedürftigen und Beihilfen zu den Anträgen auf Unterstützung, Beihilfen und Spenden in Sonderfällen.

[[Notiz. (Zusammenfassung.) Als der Landwirt B. aus Lubie (Kr. Gleiwitz) mit seiner mit Kohle beladenen Fuhrre die Beltschneiderei Straße hinauffuhr, wurde er auf dem Bürgersteig stehender Kinderwagen von dem Fuhrer erfasst und umgeworfen. Während das Kind auf das Straßenbahngeleis rollte, wurde der Kinderwagen vom Hinterrad des Fuhrwerks überfahren und vollständig zertrümmert. Die Schuld wird dem Landwirt zugeschoben, der an der erforderlichen Aufmerksamkeit fehlen ließ. — (Freiw. Feuerwehr.) Zum Reichsfeuerwehrtag in Breslau entsendet die hiesige Wehr etwa 25 Mitglieder.

**Aus Oppeln und Umgegend**

Pratauerstr. 10. Deichstr. 2

Telefon 849

Beratungsfelle für rationelle Betriebsführung im Handwerk

Sofort nach Einrichtung der Stelle wurde zunächst mit dem Fortschrittsinstitut in Karlsruhe sowie mit den Beratungsstellen der anderen Kammern

II. London, 21. März. Wie verlautet, wird im Zusammenhang mit den Vorfällen an Bord des Tallahtkreuzers „Royal Oak“ am 29. März ein Kriegsgericht in Gibraltar zusammengetreten.

H. Langer 5
Gleiwitz, Ring



Handel * Industrie * Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Berliner Börse

Fest, aber geringes Geschäft. — Erleichterung am Geldmarkt.

In Berlin, 21. März. Die Börse setzte einheitlich in fester Haltung ein, da Nachrichten über die günstigere Entwicklung des deutschen Außenhandels im Februar umfassen, und aus New York Nachrichten über ausgiebige Verhandlungen zur Aufhebung neuer deutscher Anleihen vorliegen. Gleichzeitig regten der Prozenteile Dividendenverteilung und der Gewinn der Steinkohlenbergwerke und die Werbung an, daß sich die Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen an dem internationalen Elektrotorft beteiligen werde.

In erster Linie zeigte sich aber die Börse über die Erleichterung der Geldmarktlage beruhigt. Es hatte den Anschein, als ob der Markt doch verhältnismäßig leichter überwinden werde, als man zunächst annahm, weil die Großbanken erhebliche Gelddarlehen annehmen und auch verschiedene Firmen Gelder ausleihen, die sie bis zum 15. April fest aufgenommen haben. Außerdem konnte die Girozentrale ihre Geldlage ermäßigen, so daß die Notierungen am offenen Geldmarkt ebenfalls zurückgingen und kurzfristige Mittel für erste Firmen teilweise bis zu 4 Prozent heruntergekauft wurden. Offiziell stellten sich Tageszinsen auf 5 1/2 bis 7 Proz., Monatszinsen auf 7 1/2 bis 8 Prozent und der Diskont für Warenwechsel auf ca. 7 Prozent. Das Geschäft war trotz der freundlichen Stimmung gering, und auf wenige Spezialpapiere beschränkt.

Am Devisenverkehr lag das englische Pfund gegen New York mit 4,824 1/2 fest. In Berlin stieg sich der Pfundkurs auf 80,4140. Der Dollar wurde im Umlaufverkehr mit 4,1810 genannt. Die nordischen Werten schwächten gegen London leicht ab, und zwar Oslo auf 18,28 1/2, Kopenhagen auf 18,20 1/2, London-Matland 92,41 1/2, London-Madrid 28,99.

Getreidepreise

Warschau 46,825—47,025, Rattowits und Polen 46,80—47, gr. Polennoten 46,70—47,10.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 21. März. Weizen mähr. 246 bis 249, Roggen mähr. 258—260, Sommergerste 220 bis 280, Hafer mähr. 234—242, Mais loco Berlin 238—240, Weizenmehl 31,5—35,25, Roggenmehl 34,5—36,5, Weizenkleie 16,5—16,75, Roggenkleie 16,5—16,75, Viktoriaerbsen 46—57, kleine Speiserbsen 34—38, Futtererbsen 25—27, Belusiden und Werdobohnen 23—24, Wicken 22—23,5, Lupine blau 14—14,75, dto. gelb 15,25—16, Gerstella neu 25—28, Rapsfaden 19,5—19,6, Leinsamen 24,2 bis 24,4, Trodenknäuel 14,4—14,8, Senfschrot 22,2—22,6, Kartoffelflocken 26,2—26,7.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 21. März. Weizen 74 Mgr. 26,20, Roggen 71 Mgr. 27,10, Hafer 23,80, Braugerste gute 29, dto. mittl. Art und Güte 27, Industrie-einfach. Wintergerste 24, Tendenz: fest. Weizenmehl 37,75, Roggenmehl 38, Auszugsmehl 43,50, fest. Rottke 50—80, Weisklee 40—90, Schredenkleie 70—95, Gelfklee 30—45, Timothy 15—25, Hantras 30—45, Geradella 15—17, Tannenkleie 60—90, Luzerne 100—130, Rottke ruhig, andere Samenarten beabachtet, Geradella steigend.

Die Preise verhielten sich gegen sofortige Bezahlung. An der Börse gezahlte Preise in Reichsmark. Sämtliche Erzeugnisse für 100 Kilogramm mit Ausnahme von Kartoffeln, Raubfutter und Samen (in diese nur für 50 Kilogramm) frachtfrei Breslau und wenn möglich frei (schlechte Mühlenstationen ausgenommen) Futtermittel die sich Frachtabwärts Breslau bewegen.

Berliner Metallmarkt

Berlin, 21. März. Elektrolytkupfer 134,75, Originalhüttentaluminium 98,99 Proz. 210, dto. 99 Proz. 214, Feinnickel 350, Antimon Regulus 83—87, Silber 79—80.

Keine wesentliche Veränderung der Arbeitsmarktlage

Nach den neuesten amtlichen Angaben zeigt die Gesamtzahl der deutschen Arbeitsmarktlage in großen Zügen das gleiche Bild wie in der Vorwoche: Stillstand der Aufwärtsbewegung bei verminderter Beschäftigungsmöglichkeit infolge des herrschenden Frostwetters, das teilweise die offenen Bauten sowie die in Angriff genommenen Erdarbeiten wieder stilllegte. Vereinzelt schritten auch Bauleisten, die die Arbeit bereits wieder aufgenommen hatten, zu Stilllegungen. Daneben hält

Der deutsche Steinkohlenbergbau im Februar

Beträchtlicher Rückgang der Förderung im oberschlesischen Revier — Außerordentlich ungünstige Absatzlage

Auhrbezirk:

Im Monat Februar 1928 wurden insgesamt in 25 Arbeitstagen 10 031 212 To. Kohle gefördert gegen 10 295 342 To. in 25 1/2 Arbeitstagen im Januar 1928 und 9 826 231 To. in 24 Arbeitstagen im Februar 1927. — Arbeitstägliche Förderung im Februar 1928 401 248 To. gegen 401 709 Tonnen im Januar 1928 und 409 426 To. im Februar 1927.

Die Kohlerzeugung des Ruhrbezirks stellte sich im Februar 1928 auf 2 500 567 To. (tägl. 86 226 To.), im Januar 1928 auf 2 585 883 (tägl. 83 416 To.), im Februar 1927 auf 2 153 426 To. (tägl. 76 908 To.).

Die Bruttoherstellung im Ruhrbezirk betrug im Februar 1928 insgesamt 2 664 461 To. betragen (arbeitstäglich 10 658 To.) gegen 3 021 069 To. (11 788 To.) im Januar 1928 und 3 371 138 To. (14 047 To.) im Februar 1927. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Februar 1928 auf 397 275 gegen 398 140 Ende Januar und 418 506 im Februar 1927.

Die Verteilung der Kohlen, Koks und Prekohl (Koks und Prekohl in Kohle umgerechnet) stellten sich Ende Februar 1928 auf rd. 1,34 Mill. To. gegen 1,32 Mill. To. Ende Januar 1928. In diesen Zahlen sind die in den Endfabrikaten vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Wachen:

Im Wachen Steinkohlenbezirk hat betragen im Februar 1928 die Förderung 424 673 (arbeitstäglich 17 422 To.), die Kohlerzeugung 80 960 (arbeitstäglich 2 792 To.), die Bruttoherstellung 18 489 (arbeitstäglich 748 To.), die Arbeiterzahl 23 996 Mann.

Die Förderung konnte nicht ganz abgesetzt werden, die Halbenbestände erfuhren wiederum eine Zunahme.

Westfälischer:

Die Förderung betrug im Februar bei 24 Arbeitstagen 1 501 734 To. oder arbeitstäglich 62 572 To.

eine gewisse Unsicherheit der Beschäftigungslage, besonders im Bergbau und im Metallgewerbe, an, die — wie bereits im letzten Reichs-Arbeitsmarkt-Anzeiger ausgeführt — mehr auf außerwirtschaftlichen Momenten beruht (beschränkte Lohnhöhen). Wenn sich auch teilweise eine gewisse Festigung der Lage im Metallgewerbe bemerkbar gemacht hat, so dürfte sich dessen Auswirkung in Bezug auf die günstigere Gestaltung des Arbeitsmarktes erst in nächster Zeit zeigen.

Nach wie vor litt unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen vor allem das Baugewerbe und die Bauhilfsindustrien, so daß der Anteil der arbeitslosen Bauhand- und Bauhilfsarbeiter an der Gesamtzahl der Arbeitslosen unverändert groß ist. Nicht so stark hatte die Landwirtschaft unter den Einflüssen des Frostwetters zu leiden. Die Nachfrage nach männlichen und weiblichen Arbeitskräften hat allerdings auch hier etwas nachgelassen.

An der Textilindustrie ist die Beschäftigung noch immer gut, obwohl die Neigung zur Abschmälerung — wenn auch noch in geringem Ausmaß — hier und da deutlich zu werden scheint. Merkwürdig gebessert hat sich die Beschäftigungslage im Veredelungsgewerbe. Die chemische Industrie hat weiterhin günstigen Beschäftigungsgang. An den übrigen industriellen Berufsgruppen haben sich wesentliche Veränderungen im Beschäftigungsgrad nicht ergeben.

Wirtschaftliche Rundschau

Der tschechische Handelsminister über die deutschen Handelsbeziehungen. Der tschechische Handelsminister Dr. Peroutka äußerte sich auf der Generalversammlung der slowakischen Industriellen über die Handelsbeziehungen zu Deutschland folgendermaßen: Nach den Stimmen, die wir aus Deutschland hören, läßt sich nicht damit rechnen, daß wir vor den deutschen Wahlen zu einer Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland kommen. Was die Forderungen der tschechischen Industrie anbelangt, so ist es bekannt, daß unsere Industrie die gegenwärtigen deutschen Zollschüsse herabgesetzt sehen möchte, doch wurde unsere diesbezügliche Forderung von der deutschen Regierung bisher noch nicht definitiv beantwortet. Auf dem Gebiete der deutschen Zollschüsse ist es namentlich das Verhältnis zwischen Rohholz- und Schmittholz, gegen den unsere Holzindustrie ankämpft.

Frankreichische Aufträge für die deutsche Eisenbahn-oberbauwerke erzeugende Industrie. Wie der DSD. erzählt, wurden von französischen Eisenbahnen in Deutschland Drehbrücken von 24 Meter Länge für

gegenüber 1 665 132 To. bzw. 66 605 To. im Januar bei 25 Arbeitstagen. Sie weist also einen sehr beträchtlichen Rückgang von über 4 000 To. im Tagesdurchschnitt auf. Auch die Bruttoherzeugung hat sich wesentlich verringert, nämlich von 30 398 To. oder arbeitstäglich 1216 To. im Januar auf 21 346 To. bzw. 889 To. im Berichtsmonat. Die Kohlerzeugung stellte sich im Februar auf 116 116 To. oder arbeitstäglich 4004 To., gegen 123 911 To. bzw. 3997 To. im Vormonat.

Die Absatzlage war im Februar ungewöhnlich ungünstig. Die Beschäftigung der Steinkohlengruben ging um über 600 Köpfe auf 53 234 Arbeiter zurück.

Niederschlesien:

Im niederschlesischen Steinkohlenrevier betrug im Februar 1928 die Kohlenförderung 517 405 To. (arbeitstäglich 20 696 To.), die Kohlerzeugung 82 793 To. (arbeitstäglich 2855 To.), die Bruttoherstellung 15 113 To. (arbeitstäglich 605 To.), die Zahl der beschäftigten Arbeiter 28 088. Der Absatz auf dem Kohlenmarkt hat etwas nachgelassen.

Sachsen:

Die Förderung betrug im sächsischen Steinkohlenbergbau im Februar 1928 339 491 To. (arbeitstäglich 13 560 To.) gegenüber 359 923 To. (arbeitstäglich 13 843 To.) im Vormonat. — Die Kohlerzeugung stellte sich auf 18 778 To. (arbeitstäglich 648 To.) gegenüber 19 346 To. (arbeitstäglich 624 To.) im Vormonat. — Die Bruttoherstellung betrug im Berichtsmonat 6595 To. (arbeitstäglich 264 To.) gegenüber 7512 To. (arbeitstäglich 289 To.) im Vormonat. Die Belegschaftszahl betrug 22 897 Mann (Vormonat 22 612). Die Förderung konnte bis auf geringe Mengen Hausbrandkohlen voll abgesetzt werden.

folgt an die eisenbahntechnische Eisenbahnverwaltung, die mit den deutschen Fabrikanten über Reparationskonten abschließt, jedoch die Dreharbeiten an andere französische Eisenbahngesellschaften wieder abtritt.

Luxemburgische Koks- und Stahlerzeugung im Februar. Im Monat Februar produzierten die luxemburgischen Koksöfen 220 114 To. Koks gegen 229 602 To. im Januar. Die Produktion an Thomas-Rohkoks betrug 214 239 To. gegen 221 977 To. im Januar, an Eisei-Rohkoks 5555 To. (7560 To.). Die Stahlerzeugung stellte sich auf 205 053 To. (212 938 To. im Januar). Auf Thomasstahl kommen 202 150 (209 516) To., auf Martinstahl 2180 (2666) To. und auf Elektrostahl 723 (757) To. Die Zahl der unter Feuer befindlichen Hochofen betrug 38 von 47 vorhandenen. Davon entfallen auf die Werke 22, auf Sidor-Elberdingen 9, auf Dugree-Roddingen 5 und auf Eistein 2.

Danzigs Außenhandel im Januar. Im Januar betrug der Wert der Einfuhr über Danzig 42,6 Millionen Gulden (im Vormonat 50,7), der Wert der Ausfuhr 32,2 Millionen Gulden (36,0). Bemerkenswert ist, daß sich die Importziffern gegenüber früheren Monaten dem Werte nach wesentlich vermindert haben, daß z. B. Schiffsfahrer mit einem Einfuhrwert von 6,2 Millionen Gulden an die erste Stelle gerückt ist und daß die Einfuhr von Säuren in Höhe von 2,5 Millionen Gulden einen lange nicht mehr erreichten Stand einnimmt. In der Ausfuhr haben sich Koks (4,6 Mill.) und Rohstahl (6,7 Mill.) auf ihrer bisherigen Höhe gehalten, während der Holzexport von 10,4 auf 8,6 Mill. Gulden zurückging. Deutschland lieferte über Danzig in der Hauptsache Pflanzenöl, Säure, sowie Werkzeuge und Maschinen. Die Einfuhr nach Deutschland verzeichnete als höchsten Posten Holz im Werte von 0,5 Millionen Gulden.

Kirchliche Nachrichten

Kathol. Kirchengemeinden in Gleiwitz. Freitag, den 23. März 1928. Pfarrkirche Allerheiligen. 6 Uhr R. m. hl. S. als Dank. 6,45 Uhr: R. m. hl. S. 7,15 Uhr und 8 Uhr: Requ. m. R. u. S. 8,30 Uhr: Begr. Requ. 19 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht. 20,15 Uhr: Uhr: Josefandacht. — Pfarrkirche St. Peter-Paul. 6 Uhr: Fahr-Requ. verst. Peter, Florentine Wloska, Sohn Bernhard. 7 Uhr: Marienlozeum, Amt verst. Martha Walocha, Eltern bdtis. 8 Uhr: Amt. Leb. z. göttl. Dorf. f. ein Jahr. 19 Uhr: deutscher Kreuzweg und deutsche Josefandacht. — Pfarrkirche

St. Bartholomäus. 6 Uhr: verst. Franz Ruda. 6,45 Uhr: verst. Bernhard Sabian. 7,15 Uhr: verst. Marie Gehel. — Pfarrkirche St. Antonius. 7 Uhr: Requ. verst. Valentin Schuba, verst. Eltern Thomas u. Marianne Schuba, verst. Jakob Wenzel, verst. Josef Barufel. 19 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht, anst. St. Josefandacht. — Pfarrkirche in Schönwald. 6,15 Uhr: St. Josefandacht. 6,30 Uhr: hl. Messe zu Ehren des heiligen Blutes f. verst. Eltern bdtis. u. arme Seelen. 7 Uhr: Requ. f. Franz u. Marianna Rothke, verst. Tochter. 19 Uhr: Kreuzweg.

Evangel. Gemeinde Gleiwitz. Freitag, den 23. März. 4 1/2 Uhr: V. Passionsgottesdienst, Pastor Schmidt; daran anschließend Prüfung der Konfirmanden aus dem 2. Seelforgebiet, Pastor Kiehl. Die Bibelstunde fällt aus.

Kathol. Pfarrkirche in Laband. Freitag, den 23. März 1928. 6,15 Uhr: hl. Messe für Johann Philipp, Tochter Marie. 6,45 Uhr: hl. Messe Simon Wimon Biennet, Ehefrau Julianne, Tochter Marie. 7,15 Uhr: für die beim Kreuzweg Führenden, anst. poln. Kreuzweg. 19 Uhr: deutscher Kreuzweg mit deutscher Fastenpredigt.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg-Süd. Freitag, den 23. März. 6 1/2 Uhr für verst. arme Seelen, deren beim Kreuzweg gedacht wird. C. S., deutsch. 6 1/2 Uhr für verst. Johann Weczet, 2 Töchter und Sohn, poln. 7 1/2 Uhr Int. deutscher Frauen für verst. Antonius-Verehrer, C. S., deutsch.

Kathol. St. Kamillus, (Gärtenpart) Hindenburg. Freitag, den 23. März. 6 Uhr für diejenigen, deren in den Führenden gedacht wird. 7 Uhr für verst. Eltern Kiehl.

Pfarrgemeinde St. Andreas, Hindenburg-Nord. Freitag, den 23. März. 6 Uhr Int. der Erzbruderschaft vom Tode Christi. 6 1/2 Uhr für verst. Joseph Widura und 2 Söhne. 7 1/2 Uhr für alle Verstorbenen, deren bei den Kreuzwegführenden gedacht wird. 8 Uhr: Sühneandacht zum hl. Antikrist Jesu.

Schnaggenburg-Hindenburg. Freitag, den 23. März, abends 6 Uhr. Sonntags, den 24. März, morgens 9 1/2 Uhr. Jugendgottesdienst nachmittags 3 1/2 Uhr. Sabbatgottesdienst: 6 Uhr 43 Minuten. Wochentags morgens 7 Uhr, abends 6 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde in Beuthen. Sonntags, den 24. März 1928. 16 Uhr: Prüfung der Konfirmanden der Abteilung des Herrn P. Feldenreich.

Evangelische Kirchengemeinde Reife. Freitag, den 23. März 1928. 16 Uhr: Konfirmandenprüfung der Mädchen. 17 Uhr: 2. Weggenoffentz. 20 Uhr Kirchenchor.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz.

Verein ehemal. 22er. Gleiwitz. Sonntags, den 24. März, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Reichshallen, Beuthener Straße, Monatsversammlung statt. Hieran Vortrag über die Reichswehr. Vollständiges Erscheinen der Kameradschaft Ehrenhaft.

Letzte Nachrichten

Drachmeldungen des „Oberstl. Wanderers“

In Seenot

Ob. Rotterdam, 22. März. (Eig. Ber.) Der große holländische Dampfer „Oranien“ ist vor Neu-Seeland in Seenot. Ein furchtbares Sturmweber auf dem weithin Atlantik verhindert seinen Weiterlauf. Der Dampfer hat 112 Passagiere an Bord. Von Neu-Seeland aus ist eine Rettungsaktion eingeleitet.

Großfeuer im Oberschöneweider Kabelwerk

M. Berlin, 22. März. Großfeuer kam am Mittwochabend in der 10. Stunde aus noch unaufgeklärter Ursache im Kabelwerk der A. G. in Oberschöneweide zum Ausbruch. Auf mehrmaligen Alarm rückte die Berliner Feuerwehr mit 6 Bügen und dem Feuerlöschboot unter Leitung des Oberbranddirektors Gempy und der Bauärzte Sauer und Noak zur Brandstelle aus. Es wurde mit ungefähr 10 Schläuchen stärksten Kalibers angegriffen. Der Brandherd lag in der Tischlerei.

Der Brand konnte dank dem schnellen umfassenden Einreifen der Feuerwehr nach wenigen Stunden bereits gelöscht werden. Es ist auf dem vom Feuer ergriffenen 3000 Quadratmetern Gelände, auf dem vor allem eine große Anzahl Delfässer lagerten, viel Schaden angerichtet worden. Der Tischlerei-Brand soll durch Kurzschluß entstanden sein.

Waldbrand bei Frankfurt a. d. O.

M. Frankfurt a. d. O., 22. März. Gestern vormittag entstand auf bisher ungeklärte Weise in dem Forst des Grafen von Fintenstein nördlich von Malschdorf ein Waldbrand, der bei dem herrschenden Ostwind größere Ausdehnung annahm und um die Mittagstunde auf den Frankfurter Stadtfors übergriff. Zur Bekämpfung des Waldbrandes sind größere Abteilungen Reichswehr aus der Frankfurter Garnison ausgerückt.

Chemiker Peter S. Weber.

Verantwortlich für Politik und Handelsstell. Dr. Walter Weber; für den übrigen Teil in Vertretung: Peter S. Weber, beide in Gleiwitz. Verantwortlich für Politik ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Hindenburg. Paul S. Weber in Beuthen. Erich Schade in Reife. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: W. Grabert in Gleiwitz. — Für schriftliche Übersetzungen: Alois Czech in Rattowitz. Für unverlangte Beiträge wird nicht gesorgt. Druck und Verlag: Neumanns Stadtverordneter Gleiwitz-Beuthen.

Berliner Kurse

vom 21. März 1928

Schantung-Bahn	65 1/2	Gbr. Böhrer & Co.	—	Gelsenkirchen Bergw.	131 1/4	Mannesmann-Röhren	144	Schl. Cellulose	135 1/4
Hambg.-amerik. Pak.	150,5	Buderus	91 7/8	Girmes & Co.	246	Marienh. Kozenau	—	„ Gas, u. El. L.	—
Hambg. Süd-Am. D.	209	Butzke & Co.	115	Goldschmidt, Th.	105 1/8	Mech. Linden	215,12	„ Gas, Lit. B.	186,5
Hansa-Dampfschiff.	232					Meinecke	79	„ Lein. Kram.	65
Norddeutscher Lloyd	143,25	Carlshütte	—	Gruschw. Text.	100 1/4	Meyer Kaufmann	91	„ Mülwerke	—
Elbschiffahrt-A.-G.	73,5	Chem. Heyden	130,25	Han. Maschinen	59 1/4	Mix & Genest	135,5	„ Portl. Zement	192
Schlesische Dpl.-Co.	—	Chem. Milch	38	Hark. Brücken	—	Motor. Deutz	63,5	„ Textilwerke	72
Bank elektrisch. W.	153	Chem. Albert	116,5	Harp. Bergb.	166 3/4	Norddeutsch. Wollk.	203	Schub. & Salz.	355
Berliner Handelsges.	55	Daimler Benz	88,25	Hirsch Kupfer	118	OS. Eis.-Bed.	99,5	Schuckert & Co.	—
Comm. u. Pr.-Bank	174,5			Hoesch Eisen-St.	137 3/4			Siemens & Halske	263
Darmstädter Bank	222,25	Deutsche Asph.	151,75	Hohenlohe-Werke	88 1/8	OS. Kokswerke	94	Stettin. Vaik.	—
Deutsche Bank	161,5	Deutsche Erdöl	23,25	Huta Hoch-u. Tiefb.	135 1/4			Stoll. Zinkhütten	175,5
Diskonto Kommandit	156	Deutsche Kalwerke	—	Hutscherth.	78 1/4	Orenst. & Kopp.	120 3/4	Thal. Eisenhütten	—
Dresdner Bank	157,25	Berl. Karls. Industrie.	—	Industrie-A.-G.	140	Osterwerke	266	Trachenb. Zck.	47
Mittel. Kredit-Bank	203,5	Deutsche Woll	50,87	Junghaus Gebr.	94,5	Phönix Bergbau	100	Ver. Glanzst.	712
Oesterreich Kredit	37,5	Deutsche Eisenhandel	88,12	Kaliw. Ascherl.	—	Phonix Braunkohle	87 1/8	V. Pr. Schim.	—
Reichsbank	186	Donnersmarchhütte	—	Kloßnerwerke	115,25	Jul. Pintsch.	179	Warst. Grab.	133,5
Accumulatoren Fabr.	145,25	Dürkoppwerke	67			Pöge	105 1/4	Wester. Alkali	173
Akt. Ges. für Bürsten	18	Eisenw. Kraft	—	Kronpr. Met.	119	Rhein. Braunkohlen	266 1/4	Zellst. Waldh.	263
Allg. Elektr.-Gesellsch.	150,75	Ermannsd. Sp.	119 1/4	Lahmeyer & Co.	156,5	Rhein. Stanlw.	15,2 1/4	Uia	90
Augsb.-Nürb. Masch.	99	Fahib. List u. C.	231	Laurahütte	73	Rheydt Elektr.	149,5	O. Min. u. Eis.	43 1/8
Harper Walzwerk	95	Feldmann Papier	195 1/2	Leipzig Piano	125	Riebeck Mont.	149,5	Warschau	169,5
Bergmann Elektr.	171	Felten & Guill.	118 1/2	Lingnerwerke	117	J. D. Riedel	43 1/8	100% Pr. Curbod. Gold	105,5
Bamag-Meguin	—	Flöther Maschinen	—	Linke Holmann	—	Rositzer Zucker	65	70% do.	92
Berliner Ma.-ch. Pau.	117	Fraustädter Zucker	129	L. Loewe & Co.	237	Rütgerswerke	94 1/4	60% do.	86,5
Hochumer Gußstahl	119,5	Fröbeler Zucker	80			Scher. chem.	223	70% do. Kom.	89
		Gebhardt & Co.	—	Luckau & Steffen	4,37	Schl. Ba. u. Zk.	165 1/4	50% Pr. Ztrstadi. R. 3 & 6	97

GARDINENVERKAUF

Garnituren

Relieftüll-Garnituren
dreiteilig, bewährte Qualitäten in neuzeitlicher Musterung. 6,50, 9,75 und **3⁹⁰**

Bunte Etamin-Garnituren
dreiteilig, beste Zwirnqualität in farbedchten Fantasie- u. Künstlermustern, 12,75, 15,75 **6⁵⁰**

Weisse Etamin-Garnituren
dreiteilig, mit Echtfiletmotiven, Klöppel-einsätzen u. Spitzenverzierung. 12,50, 16,50 **7⁵⁰**

Weisse Vollvoile-Garnituren
mit Wolken-Querbehäng u. reichen Volants. 26,50, 27,50 und **22⁰⁰**

Gardinenstoffe

Relieftüll
gewebt, in neuen Mustern und bewährten Qualitäten 40-70 cm breit. Meter 75, 105 und **40 Pf.**

Tüll-Spannstoffe
gewebt, unübertroffene Musterauswahl in neuzeitlichem Geschmack, 130-150 cm breit. Meter 2,20, 3,25 und **1⁶⁰**

Halbstores

Halbstores
weißer gewirnter Etamin mit Echtfilet-Einsätzen, Motiven u. Spitzen, 5,50, 8,75 **4⁹⁰**

Halbstores
bester weißer Zwirn-Etamin mit Echtfilet-Einsätzen und reicher Leinenstopfarbeit. 13,50, 16,50 und **9⁷⁵**

Filetnetz-Halbstores
10 mm Maschenweite, mit moderner Leinenstopfarbeit, 14,—, 15,50 und **11⁸⁰**

Florentiner-Tüll-Halbstores
sandfarbig, mit Kunstseidenstickerei in neuzeitlich. Mustern, 22,—, 24,50 **19⁵⁰**

Dekorationsstoffe

Madras-Dekorationsstoffe
edelfarbige, dunkelgründige Transparentgewebe in unübertroffener Musterauswahl. Meter 3,75, 4,50 und **2⁴⁰**

Brokat-Dekorationsstoffe
edle indanthrenfarbig, reiche Muster- und Farbauswahl. Meter 5,50, 7,50 und **3⁷⁵**

Noppenrips-Indanthren
kunstseidenes Gewebe von besonders dekorativer Wirkung in reichem Farbsortiment, 125 cm breit, Meter 8,75 u. **6⁷⁵**

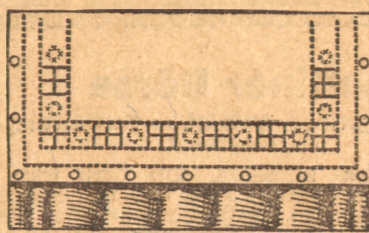
Schwedenstreifen-Indanthren
prakt. Vorhangstoffe für Siedl.- u. Landhäuser, griff. Qualit. in buntem Streifen, 130 cm br., Meter 1,95, 80 cm breit, Mtr. **1³⁵**

Vorhangstoffe

Vorhang-Körper
altbewährte Qualitäten in allen Breiten, weiß oder creme, 130 cm breit. Meter 2,25 und **1⁹⁰**

Vorhang-Damast
solide Qualit. m. Seidengl. v. gut. Transparentwirkung, weiß, creme od. goldgelb, 160 cm breit, Mtr. 3,25, 130 cm breit, Mtr. **2⁰⁵**

Preiswerte Bettwäsche



Überschlaglaken aus allerbestem Kettengarnlinon mit handgezeugten Hohlwebungen und Plattstickerei. Für Deckengröße 150x200 cm. **14⁵⁰**
Passende Kissenbezüge 80x80 cm **7²⁵** 80x100 cm **7⁹⁰**

Bettgarnitur aus gutem Bettlinon, 1 Deckbett, 1 Kissen u. 1 Kissen m. abgepaßter Süder-Einsatz. Kissenogr. 80x100 cm. Kissenogr. 80x80 cm. Garnitur **16⁰⁰** Garnitur **15²⁰**

Bettbezug, haltbarer Linon, zum Knöpfen. Mit 2 Kissen 80x100 cm 12,—, 80x80 cm **11³⁰**

Steppdecken

Einfarbiger Seidenglanz satin
solide Qualität mit guter Halbwoollfüllung. Eigenes Fabrikat. 150x200 cm **19⁷⁵**

Einfarbiger Seidenglanz satin, beste Qualität doppelseitig, handgezeugt, mit gut. Wollfüllung. Eigenes Fabrikat. 150x200 cm **28⁵⁰**

Daunendecken

Buntgemusterter Perkal, daunendicht, mit guter Daunenfüllung, 150x200 cm **62⁰⁰**

Einfarbiger Seidenglanz satin, beste daunendichte Qualität mit guter, weißer Daunenfüllung 150x200 cm **89⁰⁰**

Diwandecken

Gobelin-Diwandecken
solide Qualität in Verdure- und Persermustern. 18,50, 22,50 und **12⁷⁵**

Mohär-Diwandecken
vorzügl., hochflorige Qualitäten in Wirbelmust. od. Fellschattierungen; groß. Farb.- u. Must.-Sortiment, 150/300 cm, 45,—, 65,— u. **34⁰⁰**

LEINENHAUS BIELSCHOWSKY

BAHNHOFSTRASSE

BEUTHEN O.S.

AM KAIS.-FR.-JOS.-PLATZ

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Walter Grünthal und Frau
Margarete, geb. Goldschmidt
Gleiwitz, den 21. März 1928
Miethe-Allee 7.

Oberbühnliches Landestheater
Beuthen, Donnerstag, 22. März,
20 (8) Uhr: Buccini's letzte Oper
„Turanbott“.
Freitag, 23. März,
20 (8) Uhr: „Der fidele Bauer“, Operette
von Fall.

Achtung! — Damen!
Nur in der **zweiten Etage**
Ring Nr. 16
befindet sich meine **Gleiwitzer**
Rurbel- und Maschinen-Stickerei
Sofortige Ausführung!
Keine Annahme!
Ring Nr. 16 nur zweite Etage!

Zu mieten gesucht in Gleiwitz eine
6-7-Zimmer-Wohnung
nicht über 2. Etage, mit sämtlichem Beigelaß, wenn möglich mit Zentralheizung. Gvt. wird eine 5 Zimmerwohnung zur Verfügung gestellt. (8955)
Offerten unter **Nr. 17** an den Bänderer, Gleiwitz.



URAN'A
Das beste, leichtlaufendste
Markenrad!
Vertreter: **Aug. Thomalla,**
Gleiwitz, Kronprinzenstraße 12.
Mk. 3.— wöchentliche Rate an.

Nicht in Lombard verfallen, erstklassige
LEDER-JACKEN
64.— Mk., 59.— und 47.— Mk. Versand
nur per Nachnahme. Umtausch gestattet.
Vertreter gesucht! Lombard-Haus
Breslau V, Salvatorplatz Nr. 3/4

Fahrräder billiger!
38 M. an. Rastiges, hochfeines Luxus-Elite-Tourenrad mit 5 Jahre Garantie, rotelma Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittbremse, heller, vernickelter Ledersattel, Tasche.
68 M. an. Rastiges, hochfeines Luxus-Elite-Tourenrad mit 5 Jahre Garantie, rotelma Pneumatik, Freilauf mit Rücktrittbremse, heller, vernickelter Ledersattel, Tasche.
Teilzahlungsräder 10 M. an. Laufmängel 2,35, 2,75, 3,95 Garantie: Rahmen 18 M., Schläuche 1,30; Luftpumpe 0,35; Klingel 0,35.
Schlauke, Berlin 92 Weinmeisterstr. 4
Vertreter gesucht!

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 20. d. M. nachm. 2 1/4 Uhr nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der **Pensionär**
Adolf Bonsch
im Alter von 68 1/2 Jahren. Dies zeigen tiefbetrubt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Gleiwitz, Berlin, Krempendorf, Breslau, Groß-Tiergarten den 21. März 1928.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. März, nachm. 2 1/4 Uhr von der Halle des Hauptfriedhofes aus statt.

Am 20. März d. Js. verschied unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit der Büroangestellte, Herr
Josef Niewollik
Wir betrauern in dem Verbliebenen, der seit dem Jahre 1915 in den Diensten der Berginspektionen II u. III stand, einen pflichttreuen und zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Hindenburg, den 21. März 1928.
Berginspektion III der Preuß. Bergwerks- und Hütten-A.-G. Zweigniederlassung Bergwerksdirektion Hindenburg OS.
Baumann

Plötzlich und unerwartet schied aus unseren Reihen der am 20. März d. Js. nach kurzem Krankenlager verstorbene Büroangestellte Herr
Josef Niewollik
Trotz der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei der Berginspektion III haben wir den Dahingeschiedenen als einen achtungswerten, in seiner Pflichttreue vorbildlichen Mitarbeiter kennen gelernt. Ehre seinem Andenken!
Hindenburg, den 21. März 1928.
Die Beamten u. Angestellten der Berginspektion III der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. Zweigniederlassung Bergwerksdirektion Hindenburg

Heute vormittag 6 3/4 Uhr entschlief sanft und unerwartet, versehen mit den hl. Gnadennitteln mein innig geliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Polizeimeister
Benno Pieczyk
im Alter von 45 Jahren.
Dies zeigen schmerz erfüllt an **Margarete Pieczyk,** geb. Warwas
Margarete, Günther, Gerhard, als Kinder.
Hindenburg-Zaborze, den 21. März 1928.
Die Beerdigung findet am Sonntagabend, den 24. März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Zaborze, Kronprinzenstraße 133 aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem schweren Leiden, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meinen guten Mann, unseren geliebten Vater, treuen Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager, den

Gasthausbesitzer
Georg Kaiser

am Mittwoch, den 21. März 1928 im Alter von 51 Jahren zu sich zu nehmen.

Franziska Kaiser, geb. Orzol
als Gattin,

Georg, Gerhard, Klara, Herbert, als Kinder.

Hindenburg, Breslau, Erfurt, Schönfeld, Döbeln i. Sachsen, den 22. März 1928.

Beerdigung findet am Freitag, den 23. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Städtischen Krankenhaus aus statt. — Requiem: Sonntagabend früh 8 Uhr in der St. Anna Kirche.

Sie sind
Wunder



Vergessen Sie nicht, daß der Schuh zu Ihrem Anzug in Schnitt und Farbe passen muß, wenn Sie Wert darauf legen, vollendet gekleidet zu gehen. Es liegt daher in Ihrem Interesse, unsere neuen Frühjahrsmode-Modelle zu prüfen. Sie werden sich dann selbst überzeugen können, wie billig unsere Preise sind.

Fortuna
Telefon 3160 Gleiwitz Wilhelmstr. 20

30. Widmet- und Borthurg-Berein
E. W., Gleiwitz.
Unter langjähriges Mitglied, Herr
Adolf Bonsch
ist verstorben.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. März, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Halle des Hauptfriedhofes aus statt.
Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Ueber das weltberühmte
Schwefel- und Schlammbad
Trentschin-Teplitz
(Slowakei)
erteilt
Chefarzt Dr. Arnayi
am Freitag, im Hotel Schles. Hof, Gleiwitz, von 1/2-10 u. 2-3 Uhr kostenlose Auskunft und Rat. Auskunft auch brieflich.

Esst Seefische!

Rabeljan-Koteletts 1 Pfund 25 Pf.
grüne Serringe 2 Pfund 25 Pf.
Schellfische, Goldbarsch, Filet
ohne Haut und Gräten
Kochbücher gratis!
Größtes Lager am Plage
in
Marinaden, Bratheringen, Delikatessen, Früchte- und Gemüse-Konserven

Arthur Hensel
Inh. Grund & Larisch
Karlstraße Gleiwitz Telefon 4207

Garagen
ob. einen großen Raum für 2 Tiefenwagen ca. 9 Meter tief, sowie einen
Pferdestall
per 1. 4. zu mieten gesucht. (9496)
„Westnalia“ Bananen-Vertrieb
Gleiwitz, Turmstraße 4-6.

Altes Schloß
mit Park, Garten und Nebengebäuden in kleiner Stadt Oberbühnisch.
Sofort veräußert.
Sehr geräumig, in baulich bestem Zustand, für verschiedene Zwecke verwendbar.
Gef. Offerten unter D. 55 an den Bänderer, Gleiwitz.

Anzeigen in dies. Zeitung hab. best. Erfolg.